Montag, 4. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9360. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Madrid, 4. Oct. Die amtliche Zeitung publicirt ein Decret, das die Vorbereitung der Wählerlisten für die Corteswahl anordnet. Die Deputirten werden in allgemeiner directer Wahl, die Senatoren durch Wahlmänner gewählt, gemäß dem Gesetz vom Juni 1870. — Das Bombardement von San Sebastian dauert fort; Verstärkungen werden erwartet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 3. Oct. Das Dampfschiff „Vager“, auf der Fahrt von Lübeck nach Kopenhagen, ist heute Morgen 6 Uhr in der Kjögebucht in Brand gerathen. Von den auf dem Schiffe befindlichen 25 Passagieren ist nur einer gerettet Von der Mannschaft sind 11 Mann verloren; unter den Geretteten befinden sich der Capitän und der Steuermann.

Konstantinopel, 3. Oct. Der hiesige serbische Agent, Magasinovich, welcher, wie bereits gemeldet, im Namen seiner Regierung wegen der neuerdings vorgekommenen Verletzungen der serbischen Grenze durch türkische Truppen und Marodeure bei der Pforte Beschwerde geführt hatte, hat von dem Großvezir formelle Versicherungen erhalten, daß strenge Befehle erlassen werden sollen, um einer Wiederholung solcher Vorfälle vorzubeugen. Der serbische Agent soll sich mit dieser Zusicherung für vollständig befriedigt erklärt haben. — Hussein Avni Pascha ist seines Postens als Kriegsminister entsetzt und der bisherige Marineminister Riza Pascha zum Kriegsminister ernannt worden. — Ein kaiserliches Irade vom heutigen Tage ordnet an, daß die friedlich ihrer Arbeit nachgehende, Ackerbau treibende Bevölkerung in den aufständischen Gebieten sofort von der jüngst eingeführten Steuer (von einem Viertel des Zehnts) befreit sein soll. Ferner soll für die Bevölkerung ein Nachlaß der bis zum Finanzjahr 1289 rückständigen Steuern eintreten. Ausgenommen von dieser Vergünstigung sind die Zehntpächter gegen Garantie, die wohlhabenden Klassen und die Staatsschuldner. Die verschiedenen Gemeinden sollen in den Provinzial-Verwaltungsräthen durch Personen, welche das Vertrauen der Gemeinden genießen, vertreten sein. Die von diesen Personen in den Grenzen der Gesetzlichkeit kundgegebenen Wünsche sollen mit Aufmerksamkeit aufgenommen werden. Deputationen jährlicher Generalversammlungen sollen ermächtigt sein, nach Konstantinopel zu kommen, um ihre Wünsche der Pforte zu unterbreiten. Außerdem sollen einige in ihren Gemeinden Ansehen genießende Personen von Zeit zu Zeit nach Konstantinopel berufen werden. Die in dieser Weise gesammelten Informationen sollen als Basis für die im Hinblick auf die allgemeine Prosperität durchzuführenden Reformen dienen. Eigene Agenten und Controleure sollen die Vertheilung und Einziehung der Steuern nach den bestehenden Gesetzen sichern. In dem Irade wird ferner mitgetheilt, daß die türkische Regierung sich gegenwärtig damit beschäftige, ein System herzustellen, welches die Umwandlung des Zehnts in eine Grundsteuer ermögliche. Außerdem sei die Pforte bestrebt, in Bezug auf die Taxen ein einheitliches fiscalisches Vorgehen ausfindig zu machen und diese Reform sowie neue Polizeireformen nach Maßgabe der Verhältnisse zu realisiren.

Newyork, 3. Oct. Die californische Bank hat heute ihre Geschäfte wieder aufgenommen. Die Börse wird am Dienstag wieder geöffnet werden.

Danzig, den 3. October.

Die Revision des Strafgesetzbuches hat einen viel größeren Umfang angenommen, als man anfänglich dachte. Von Seiten der verschiedenen Regierungen sind Beiträge eingegangen, die überwiegende Mehrzahl allerdings von der preußischen. Wenn auch manche der vorgeschlagenen Aenderungen nur formeller Natur sind und redactionelle Fehler oder Versehen verbessern sollen, so bleibt doch so Vieles an bedeutenden und eingreifenden Vorschlägen übrig, daß der Revisionsgesetzentwurf sicher den Mittelpunkt des Interesses der nächsten Reichstagssession bilden wird. Wir machen darum besonders auf die heutigen Mittheilungen unseres Berliner △Correspondenten aufmerksam, welche das Wesentliche der neuen Vorlage enthalten. Von politischer Bedeutung ist die Wiederaufnahme des schon im Preßgesetze vom vorigen Jahre gemachten Vorschlags, nach welcher auch derjenige unter die im § 110 des Strafgesetzbuchs verhängten Strafen fallen soll, welcher öffentlich vor einer Menschenmenge oder durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder anderen Darstellungen „den Ungehorsam gegen das Gesetz oder die Verletzung von Gesetzen als etwas Erlaubtes oder Verdienstliches darstellt“. Es ist selbstverständlich im Augenblicklich noch nicht möglich, zu der Vorlage bestimmt Stellung zu nehmen: doch erinnern wir daran, daß die aus dem vorjährigen Preßgesetzentwurf wiederholte Bestimmung damals vom Reichstage beinahe einstimmig abgelehnt worden ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht den 9. deutschen Protestantentag in anerkennender Weise. Sie sagt, sie stehe nicht auf dem Boden des Protestantenvereins, fügt aber hinzu: „Gleichwohl gestehen wir den Bestrebungen des Protestantenvereins ihre Berechtigung zu, weil wir sehr wohl begreifen, daß er gewissen Kreisen der Gebildeten die einzige Möglichkeit einer kirchlichen Gemeinschaft eröffnet, und wie es in der ersten der sechs zur Verhandlung des Protestantentages gestellten Thesen heißt, „fordert das Christenthum seiner innersten Natur nach ein religiöses Gemeinschaftsleben.“ Ueber die Resolution gegen die Eisenacher Beschlüsse in Sachen der Civilehe sagt das Blatt: Diese Resolution, mit deren Annahme der Protestantentag schloß, wird in ganz Deutschland als ein Act würdigen Freimuths begrüßt werden, denn endlich muß doch auch der Widerstand der evangelischen Orthodoxie gegen das Gesetz des Staates in seiner Unleidlichkeit klar gestellt und vor der Gefahr gewarnt werden, durch Beschlüsse wie die Eisenacher einen Zwiespalt des Gewissens — des politischen und religiösen — zu erzeugen, bei welchem die Rechtsgewißheit verloren geht.“

In den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden hat die Nachricht, daß von der Bildung einer Provinz Hessen-Nassau abgesehen sei, große Befriedigung hervorgerufen. So schreibt die Kasseler „Hess. Morgen-Ztg.“: „Zwei Regierungsbezirke oder, wenn man will, zwei Provinzen — Hessen und Nassau-Frankfurt — werden bei weitem den Vorzug verdienen, da ihnen, abgesehen von den geschichtlichen Verhältnissen, die wünschenswerthe Vereinfachung der Verwaltungsorganisation entschieden das Wort redet. Auch den beiderseitigen Volksanschauungen dürfte ein communales Getrenntleben mehr als ein künstliches Zusammenzwängen entsprechen, wobei doch die herzlichste Freundschaft bestehen kann“. Und der Wiesbadener „Rhein. Kurier“ vergleicht die beiden Landestheile, welche auf widernatürliche Weise mit einander zusammengeschweißt werden sollten, mit Ost- und Westpreußen.

Die Nachricht, daß Fürst Bismarck geneigt sei, auf die Prolongation der Eisenzölle einzugehen, wenn die landwirthschaftlichen Maschinen ausgenommen würden, erweist sich richtig als ein schutzzöllnerisches Manöver, als welches wir es von vornherein erkannten. Eine zu Gunsten landwirthschaftlicher Maschinen zu machende Ausnahme wäre ja auch gar nicht durchführbar. Würde die freie Einfuhr landwirthschaftlicher Maschinen zugestanden, so können doch auch die Bestandtheile, welche zur Anfertigung solcher Maschinen dienen, fernerhin unmöglich mit Zoll belastet bleiben. Außerdem handelt es sich für den Landwirth nicht blos um den Dampfpflug, die Mähmaschine u. s. w., sondern auch um die Hacke, den Spaten, die Sense. Alle diese Geräthe zu den landwirthschaftlichen Maschinen zu rechnen, würde doch nicht angehen; alsdann wäre aber auch dem Landwirth, namentlich dem kleineren, wenig geholfen.

Die Landwirthe haben den Lockrufen der Schutzzöllner widerstanden und fangen jetzt in den verschiedensten deutschen Landschaften an, dem Vorangehen der westpreußischen Berufsgenossen durch antischutzzöllnerische Kundgebungen zu folgen. So finden wir heute ein dahin gehendes Circular der Darmstädter Centralstelle an die landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen, eine Resolution eines Würzburger Vereins und ein Rundschreiben des Vorstandes des deutschen Landwirthschaftsrathes, in welchem die Directorien der Provinzialvereine ersucht werden, „wo dies noch nicht geschehen ist, in Denkschriften und Petitionen an den Fürsten Reichskanzler, den Bundesrath und den Deutschen Reichstag ungesäumt die Interessen und Forderungen des resp. Bezirks in dieser Angelegenheit zur Geltung zu bringen, die Zweigvereine zu ähnlichen Kundgebungen zu veranlassen.“

Zu Gunsten der Landwirthschaft soll Fürst Bismarck sich gegen Herabsetzung des Fleischzolles erklärt haben. Der Handel mit australischem Fleisch verspricht nämlich bedeutend zu werden. Aber die Einfuhr des australischen Fleisches in den deutschen Zollverein ist nicht wohl möglich, so lange auf dem Fleische ein Einfuhrzoll von sieben Thalern für den Centner besteht. Einfach eingetrocknetes Fleisch bezahlt nur einen halben Thaler für den Centner, sobald es aber irgendwie mit Gewürzen versetzt ist, muß es jenen hohen Zoll entrichten. Ursprünglich war die Absicht wohl, Gänseleberpasteten und ähnliche Leckerbissen zu besteuern; doch auch das australische Fleisch erhält einen Zusatz, der es unter den hohen Zoll bringt, auf dessen Erniedrigung einzugehen Fürst Bismarck abgelehnt haben soll, wahrscheinlich mit Rücksicht auf unsere Landwirthe. Da ihnen der Markt für Getreide in England durch die Zufuhren aus Rußland, Amerika und der ganzen Welt so beschränkt wird, sprechen sie sich — auch unser provinzielles landwirthschaftliches Blatt thut dies wieder in seiner neuesten Nummer, und für unsere für die Viehzucht besonders günstige Provinz ist die Frage von besonderem Interesse — für die Nothwendigkeit aus, sich nicht so einseitig wie bisher auf den Körnerbau zu verlegen, sondern sich eifriger auf die Viehzucht einzurichten. Da befürchten sie von der fremden Concurrenz ein Herabgehen der Fleischpreise.

Die „N. A. Z.“ schreibt: „Jenen Commentaren gegenüber, welche im Hinblick auf die Reise des Kaisers nach Italien die Frage erörtern zu müssen glauben, weshalb wohl Mailand und nicht Rom für die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von Italien ausersehen worden sei, wird von unterrichteter Seite entgegengehalten, daß von einer Reise bis nach Rom nie die Rede gewesen und daß der König von Italien selber bei früheren Erörterungen aus eigener Initiative den Wunsch ausgesprochen hatte, dem Kaiser nach Ober-Italien entgegenzukommen.“ Man hatte nämlich gesagt, Kaiser Wilhelm scheue sich, um des Papstes willen die ewige Stadt zu betreten. Die offiziöse Notiz soll wohl der Meinung entgegentreten, als ob Pio nono irgendwie unseren Monarchen genire.

Pius hat übrigens kürzlich schon im Voraus für seine künftige Heiligsprechung Sorge getragen. Er hat ein Wunder gewirkt, bereits das zweite. Der Erzbischof von Treviso lag krank und erbat sich den päpstlichen Segen, als dieser eintraf, wurde der Prälat sofort gesund. Msgr. Nardi hat dies neulich den Gläubigen auf dem Katholikencongreß erzählt.

Die Ministerkrisis in Frankreich ist mit der im amtlichen Blatte erschienenen, ziemlich nichtssagenden Erklärung Leon Say's vorläufig zu Ende. Es scheint jedoch nicht, als ob die Einhelligkeit im Ministerium nach dieser neuen Reibung sehr befestigt worden sei. Man streitet sich darüber, welche Stellung Dufaure während der Krisis eingenommen. In conservativen Kreisen behauptet man, er habe sich auf Seite Buffet's gestellt, in liberalen, er habe zu Say gehalten. Die Wahrheit scheint auf Seite der letzteren zu liegen, aber er ist gleichzeitig der Unterhändler für den Ausgleich gewesen und hat die Ansichten Buffet's mit Wohlwollen aufgenommen Im Ganzen wird wohl die liberalere Gruppe des Cabinets, welche die Herren Say, Dufaure, Decazes und Wallon bilden, in ihrer alten Stellung bleiben.

Die Türken versprechen den Aufständischen (s. Tel. Nachr.) recht schöne Dinge, die Letzteren geben aber auf türkische Versprechungen nicht einen Pfifferling. Wenn nur das bisher ausgeführt worden wäre, was ihnen durch kaiserliche Erlasse seit 20 Jahren zugesichert ist, so hätten sie keine Veranlassung zum Aufstande gehabt. Die Rajahs werden nur dann auf eine Verbesserung ihrer Lage rechnen können, wenn die Mächte die Erfüllung der von der Türkei gegebenen Versprechungen garantiren, und nach den Aeußerungen der Wiener Offiziösen scheint dazu Aussicht vorhanden zu sein.

Deutschland.

△ Berlin, 3. October. Zweifellos wird der Entwurf, betr. die Revision des Strafgesetzbuches den Kernpunkt der nächsten Reichstags-Session bilden; es erscheint damit ein Gegenstand, durch welchen alle politische Gegensätze, welche seit Begründung des Deutschen Reiches einander gegen-

Stadt-Theater.

✻ Der gestrige Abend brachte zwei Neuigkeiten: „Morgenständchen einer Soubrette“ und „Der Hauptmann von Kapernaum“, denen „Die schöne Galathe“ folgte. Das erste Stückchen, von Alb. Träger und E. Pohl verfaßt, mit Gesängen nach Conradi'schen Melodien, ist, wie es sich nennt, ein harmloses Genrebild, das uns die Freuden und Leiden einer Soubrette kennen lehrt. Wird es so hübsch, wie gestern von Frau Lang, gegeben, so kann man sich die anspruchslose Kleinigkeit gern gefallen lassen. Herr Müller gab die Charge des Theaterfriseurs sehr drollig. — A. v. Winterfeld, der Erzähler lustiger Soldatengeschichten, hatte vor Jahr und Tag eine kleine Novelle: „Der Hauptmann von Kapernaum“ veröffentlicht, mit der er sicher manchem Leser eine heitere Stunde verschafft hat. Der Stoff derselben ist dem Soldatenleben aus der Zeit Friedrich Wilhelm I. entnommen. Der Hauptmann von Capernow hat in ehrenvoller Dürftigkeit dreißig Jahre gewartet, bis ihm endlich die Compagnie zu Theil wird, welche Rangerhöhung aller Noth ein Ende macht. Ebenso lange schmachtet er in zartester Jugendliebe nach einem Fräulein, das einst sein fahnenjunkerliches Herz gerührt und inzwischen natürlich sehr herangereift ist. Auch sie ist der Liebe, die sich inzwischen nur in ehrfurchtsvollen Blicken ausgesprochen hat, treu geblieben. Endlich wird nun diese Ausdauer belohnt. Der Gegensatz zwischen dieser zarten, schwärmerischen Neigung einerseits und anderseits dem zopfmäßig steifen, barschen Soldatenwesen des Hauptmanns, wie der ängstlichen Förmlichkeit der alternden Jungfrau ist von Winterfeld in der Erzählung höchst komisch ausgebeutet. Als Gegenbild giebt er ein resolutes junges Liebespaar, das viel schneller zum Ziele kommt Als derb komisches Element dient zur Vervollständigung des Bildes der Offizierbursche und zugleich Finanzminister des Hauptmanns, der sehr kräftige Mittel anwendet, seinen Herren vor den Gläubigern zu schützen, und eine Magd, welche durch mißverstandene Bestellungen ihre Fräuleins in Verlegenheit bringt. Das liest sich alles sehr lustig. Aber Winterfeld hat doch wohl geirrt, wenn er sich durch den Beifall, den seine Erzählung gefunden, hat bewegen lassen, dieselbe in ein Stück zu verwandeln. Dazu fehlt dem Stoffe — vollends wenn er für 3 Acte ausreichen soll, — jede Handlung. Die Abführung der Gläubiger, einige der Erzählung hier noch zugefügten Scenen aus dem Rekrutenleben, und eine Herzensgeschichte zwischen der Magd und dem Offizierburschen, bleiben doch immer nur Nebenwerk, das den Mangel der Handlung in dem eigentlichen Stoff nicht ersetzen kann. Ja, im Einzelnen wird durch denselben Vorgang auf der Bühne die entgegengesetzte Wirkung von der hervorgerufen werden, die er in der Novelle hat. So ist die Liebeserklärung des Hauptmanns in der Erzählung höchst komisch durch die Langweiligkeit und Weitläufigkeit, mit welcher sie von den rothen Strümpfen, die das Regiment vor dreißig Jahren getragen, anhebt, um auf vielen Umwegen endlich an's Ziel zu kommen. Aber auf der Bühne muß diese Weitschweifigkeit zunächst langweilig werden, wie es sich gestern an der wachsenden Ungeduld des Publikums kund that An der Darstellung lag es gestern jedenfalls nicht, wenn das Stück keinen Erfolg hatte. Der Hauptmann des Hrn. A. Ellmenreich, wie das alte Fräulein der Frau Müller wurden sehr gut gegeben, namentlich müssen wir es bei Frau Müller anerkennen, daß sie es sorgfältig vermied, das altjungferliche Wesen ihrer Rolle absichtlich in's Lächerliche zu ziehen. Frl. Bertens spielte das Lottchen recht natürlich und frisch; Frl. Gutperl (Hanne) und Hr. Müller (Rüberettich) gaben ihre Partien in der entsprechenden kräftig komischen Haltung. — Als schöne Galathe erntete Fr. Director Lang wiederum durch Spiel und Gesang wohlverdiente Triumphe. Die Operette war im Uebrigen gestern namentlich gut gesanglich bedacht, indem Pygmalion von Hrn. Krenn, Ganymed von Frl. Bärmann und Mydas von Hrn. Polenz gegeben wurden.

Neunzehn Tage auf dem atlantischen Ocean in einem offenen Boote.

Vor Kurzem sind fünf Seeleute von einer norwegischen Bark in England gelandet, die ihr Schiff auf dem atlantischen Meere in leckem Zustande hatten verlassen müssen und neunzehn Tage in einem Boote zugebracht hatten, ehe sie von einem vorbeipassirenden Schiff aufgenommen wurden. Der Erzählung eines der Geretteten, des Stewards, entnehmen wir Folgendes: Die unter nicaraguanischer Flagge segelnde Bark „Forest Queen“ hatte am 8. März unter Commando des Capitäns Salmon mit einer Ladung Weizen, 800 Barreln und 600 Kisten Lachs, sowie einer aus Spieren bestehenden Decklast die Reise von Portland, Oregon, nach Europa angetreten. Am 63. Tage befand das Schiff sich auf der Höhe des Cap Horn, als der nordöstliche Wind zu einem furchtbaren Orkan zunahm, der während seiner fünftägigen Dauer die „Forest Queen“ ziemlich weit nach Süden trieb und derselben einen starken Leck verursachte. Am dritten Tage ging die Decklast über; beim Versuche, dieselbe wieder festzustauen, wurde der Capitän zwischen zwei Balken dermaßen eingeklemmt, daß er nur mit gebrochenem Rückgrat wieder befreit werden konnte und schon nach einer Stunde starb. Als das Wetter sich besserte und der erhaltene Schaden — das Schiff hatte mehrere Stengen, Außenklüverbaum ꝛc. verloren — so gut wie möglich reparirt war, verlangte die Mannschaft von dem Steuermanne, daß er mit dem Schiffe in den Falklandsinseln einlaufen solle, ließ sich jedoch bestimmen, die Reise fortzusetzen, als ihr gesagt wurde, daß der Leck abnehmen werde, sobald schönes Wetter einträte. Das Wetter blieb aber bis zur Breite des La Plata stürmisch; dann trat ein Pampero ein, der die Bark platt auf die Seite warf und die Decklast und einen Theil der Raumladung nach Lee hinüber riß. Drei Tage lang versuchte die Besatzung unter größter Lebensgefahr das Schiff wieder aufzurichten, beim Kappen der Spieren wurden mehrere der Leute schwer verletzt: 500 Sack Weizen und 400 Barrel Lachs wurden über Bord geworfen, ohne daß die Mannschaft ihren Zweck erreichte. Am vierten Tage entschloß sich der Steuermann, das Schiff zu verlassen und ließ deshalb ein metallenes Lifeboot, ein anderes kleineres Lifeboot und das Gig mit Brod und Proviant versehen. Bei dem Versuche, die Böte an der Luvseite über Bord zu setzen — an der Leeseite rammten die gekappten Spieren gegen das Schiff — schlug das erstere in Stücke.

Am 2. Juli, 3½ Uhr Nachmittags, wurde das Schiff verlassen; in dem Lifeboot befanden sich der Obersteuermann, Zimmermann, Koch und 5 Matrosen, sämmtlich Holländer (dutchmen), in dem Gig der 2. Steuermann, Steward und vier Matrosen; erstere hatten zwei Säcke Brod, eine Kiste mit frischem Fleisch und vier Fäßchen Wasser, letztere einen Sack Brod, das theilweise durch Seewasser ungenießbar geworden war, und zwei Fäßchen (etwa neun Gallonen) Wasser. Mehr Proviant war nicht zu bekommen, da der Proviantraum unter Wasser stand. Trotz des hohen Seeganges setzten die Böte Segel bei und steuerten einen Nordostcurs. In der vierten Nacht erhob sich ein heftiger Sturm, so daß das Gig mit vollem Segel vor dem Winde laufen mußte, um den himmelhohen Wellen zu entgehen, und die ganze Mannschaft mit Wasserschöpfen beschäftigt werden mußte. Am nächsten Morgen war das Lifeboot aus Sicht verschwunden, und es mußte deshalb angenommen werden, daß die hohen Wogen dasselbe gekentert hatten. Vier Tage lang hielt das Unwetter an. Zwei der Matrosen waren sehr unzufrieden mit dem zweiten Steuermann, weil er ihnen nicht mehr als die ihnen zukommende Ration Wasser, die auf eine halbe Pinte täglich festgesetzt war, verabfolgen wollte, und machten deshalb den Versuch, sich mit Gewalt in den Besitz des Wasservorraths zu setzen, wurden aber von dem Steuermann und dem Steward daran gehindert. Ersterer mußte sogar einen der Meuterer zu Boden schlagen, da derselbe ein Messer gezückt hatte. Fast wäre das Boot während des Kampfes umgeschlagen. Am folgenden

übergetreten sind, auf's Neue gegen einander in die Schranken gerufen werden. Ueberwiegender als die criminalrechtliche ist die politische Seite des Entwurfs, das internationale Strafrecht, das Preßgesetz, das ganze Gebiet des „Culturkampfes" und schließlich der Fall des Prozesses Arnim werden von der Vorlage berührt und den parlamentarischen Debatten noch einmal unterbreitet. Damit erscheint der Entwurf als die bedeutungsvollste Aufgabe, zu deren Lösung der Reichstag seit langer Zeit berufen war. Der Entwurf enthält mit den 62 neuen Paragraphen des deutschen Straf-Gesetzbuchs sehr umfassende und interessante Motive und als Anlagen die Motive zu den Verhandlungen der belgischen Kammern über den Fall Duchesne, den Gesetzentwurf, welcher denselben über diese Materie vorlag, den Commissionsbericht darüber und schließlich den Wortlaut des Entwurfes, wie er aus den Beschlüssen der belgischen Kammern hervorgegangen ist. Beigefügt ist ferner eine Uebersicht der von den Bundesregierungen auf Abänderung oder Ergänzung des Strafgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zu demselben gestellten Anträge. Diese letzteren, bei denen fast ausnahmslos alle Regierungen betheiligt sind, zählen 470 Nummern. Die wesentlichsten Abänderungen, welche der Entwurf adoptirt hat, gehen von Preußen und Bayern aus. Nach den Motiven hat eine Bundesregierung sich für allgemeine Revision des Strafgesetzbuches erklärt, die überwiegende Mehrzahl der übrigen war für partielle Revision. Die Motive erinnern daran, daß bei Erlaß des Strafgesetzbuches eine Revision desselben nach 5 Jahren in Aussicht genommen war; es wird ferner constatirt, daß man von allen theoretischen Abwägungen Abstand genommen und nur dem praktischen Bedürfniß Rechnung getragen habe, wie es als unabweisbar hervorgetreten sei. Eine Aenderung des Strafensystems sei vermieden und überall Rücksicht genommen, daß die Oeconomie des Gesetzbuches unberührt geblieben ist. Wir geben in Folgendem den Wortlaut einiger Hauptbestimmungen des Entwurfes: Es soll lauten: § 4 des Strafgesetzbuches. „Nach den Strafgesetzen des Deutschen Reiches kann verfolgt werden: 1) ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, ein Münzverbrechen oder gegen einen Deutschen einen Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen anzusehen ist, 2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Deutschen Reiches als Verbrechen oder Vergehen anzusehen ist. Die Verfolgung ist auch zulässig, wenn der Betreffende bei Begehung der Handlung noch nicht Deutscher war." § 44. „Das versuchte Verbrechen oder Vergehen ist milder zu bestrafen als das vollendete. Ist das vollendete Verbrechen mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bedroht, so tritt Zuchthausstrafe nicht unter drei Jahren, wenn aber der Thäter seinerseits alle zur Begehung der Verbrechen erforderlichen Handlungen vorgenommen hat und der zur Vollendung gehörige Erfolg nur in Folge von Umständen, welche von dem Willen des Thäters unabhängig waren, nicht eingetreten ist (beendigter Versuch), Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren ein. Neben der Zuchthausstrafe kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden." Ferner wird angeordnet bei lebenslänglicher Festungshaft für vollendete Verbrechen die Bestrafung des beendigten Versuchs mit Festungshaft nicht unter 10 Jahren. Im § 45 lautet der zweite Absatz: „In allen Fällen des Versuchs kann neben der Strafe auf die Leistung von Friedensbürgschaft dafür, daß der Verurtheilte das versuchte Verbrechen oder Vergehen nicht begehen werde, erkannt werden." § 55: „Wer bei Begehung der Handlung das zwölfte Lebensjahr nicht vollendet hat, kann wegen derselben nicht strafrechtlich verfolgt werden. Gegen denselben können jedoch von den Polizei- oder Vormundschaftsbehörden nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften die zur Besserung und Beaufsichtigung geeigneten Maßregeln getroffen, auch kann von diesen Behörden die Unterbringung in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt verfügt werden." § 64. „Der Antrag kann nicht zurückgenommen werden." § 130. „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander öffentlich aufreizt, oder wer in gleicher Weise die Institute der Ehe, der Familie oder des Eigenthums öffentlich durch Rede oder Schrift angreift, wird mit Gefängniß bestraft. Neben der Strafe kann auf die Leistung von Friedensbürgschaft dafür, daß der Verurtheilte das Vergehen nicht wieder begehen werde, erkannt werden." § 130a. „Ein Geistlicher oder anderer Religionsdiener, welcher in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Berufes vor einer Menschenmenge, oder welcher in einer Kirche oder an einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte vor Mehreren Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstand einer Verkündigung oder Erörterung macht, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu 2 Jahren bestraft. Gleiche Strafe trifft denjenigen Geistlichen oder anderen Religionsdiener, welcher in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Berufs Schriftstücke ausgiebt oder verbreitet, in welchen Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstande einer Verkündigung oder Erörterung gemacht sind." Auch hier erscheint neben der Strafe die Friedensbürgschaft. § 131. „Wer dadurch, daß er erdichtete oder entstellte Thatsachen mit dem Bewußtsein ihrer Unwahrheit oder doch ohne zureichende Gründe, sie für wahr zu halten, öffentlich behauptet oder verbreitet, ingleichen wer durch öffentliche Schmähungen oder Verhöhnungen Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit oder das Reich oder einen Bundesstaat selbst verächtlich zu machen sucht, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft." In dieser Weise sind 51 Paragraphen abgeändert wovon u. A. Urkundenvernichtung, Verletzung der Wehrdienstverpflichtung, Verleitung zur Auswanderung, Nothzucht, Unzucht, öffentliche Beleidigung, Zweikampf, vorsätzliche Körperverletzung, Betrug, Stempelfälschung, Beschädigung von Wasserleitungen 2c. berührt werden. — Außerdem werden hinter 11 Paragraphen neue Zusatzparagraphen vorgeschlagen. Davon sei erwähnt § 39a: „Neben einer Freiheits- oder Geldstrafe kann in den durch das Gesetz vorgesehenen Fällen auf die Leistung von Friedensbürgschaft im Betrage von 30 bis zu 3000 Mk. und für die Zeitdauer von 1 Monat bis zu 1 Jahre erkannt werden. Diese Zeit wird von dem Tage berechnet, an welchem die Freiheits- oder Geldstrafe verbüßt, verjährt oder erlassen ist." Nach § 39b hat der Verurtheilte die Friedensbürgschaft baar oder in Werthpapieren durch Pfandbestellung oder Bürgschaft geeigneter Personen Sicherheit dafür zu leisten, während einer bestimmten Zeit die strafbare Handlung nicht zu begehen. Ueber den Werth der Bürgschaft entscheidet der Richter nach freiem Ermessen; bis zur Leistung der Sicherheit ist der Verurtheilte in Haft zu nehmen. Nach § 39c wird die bestellte Sicherheit frei, wenn der Verurtheilte den ihm auferlegten Frieden gewahrt hat. Der Richter kann die Sicherheit frei geben oder von ihrer Bestellung absehen, wenn sie in Folge veränderter Umstände entbehrlich wird. „Die noch nicht frei gewordene Sicherheit verfällt der Staatskasse, wenn der Verurtheilte den ihm auferlegten Frieden bricht. Als Friedensbruch gilt auch der Versuch der von der Friedensbürgschaft getroffenen Handlung". (Diese Friedensbürgschaft erscheint im Entwurfe neben der Hauptstrafe in den Fällen: 1. des strafbaren Versuchs, 2. der öffentlichen Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze und strafbare Handlungen, 3. des Landzwanges, 4. der öffentlichen Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung gegen einander, 5. des Mißbrauches des geistlichen Amtes, 6. der Herausforderung zum Zweikampf, 7. der vorsätzlichen Körperverletzung, 8. der Bedrohung mit einem Verbrechen, 9. der versuchten Verleitung und der Erbietung zu einem Verbrechen, 10. der Sachbeschädigungen.) § 49a. Wer es unternimmt, einen Anderen zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an einem Verbrechen zu verleiten, wird, soweit nicht das Gesetz eine andere Strafe androht, mit Gefängniß nicht unter drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher einem anderen gegenüber zur Begehung eines Verbrechens oder zur Theilnahme an einem Verbrechen sich erbietet, sowie denjenigen, welcher ein solches Erbieten annimmt." (Fall Duchesne) § 126 a. „Wer unwahre Thatsachen, welche eine die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdende Aufregung zu veranlassen geeignet sind, mit dem Bewußtsein ihrer Unwahrheit ohne doch zureichende Gründe, sie für wahr zu halten, öffentlich behauptet oder verbreitet, wird mit Gefängniß bis zu 1 Jahre bestraft." Endlich sei noch angeführt § 353 a. „Ein Beamter im Dienste des Auswärtigen Amtes, welcher 1) eines Ungehorsams gegen die ihm amtlich ertheilten Weisungen sich schuldig macht, oder 2) es unternimmt, durch unwahre Angaben seine Vorgesetzten oder unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung andere zu täuschen, oder 3) die Amtsverschwiegenheit durch Mittheilung von Dienstgeheimnissen an Unberechtigte verletzt oder 4) bei der Aufbewahrung amtlicher Schriftstücke ordnungswidrig verfährt, wird ohne Unterschied, ob das Vergehen im In- oder Auslande begangen worden ist, mit Gefängniß oder mit Geldstrafe bis zu 6000 Mk. bestraft. War die Handlung geeignet, das Wohl des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates zu gefährden, so tritt Gefängniß nicht unter 3 Monaten ein. Die Vorschriften des § 92 werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt."

— Der Kaiser hat mittelst Ordre vom 27. Sept. bestimmt, daß die Stelle des vortragenden Raths im Ministerium für Lauenburg zum 1. October d. J. eingezogen und der Stelleninhaber, Geh. Ober-Reg.-Rath Frhr. v Landsberg unter einweiliger Belassung der Befugniß zur Vertretung des Ministers in Abwesenheits- und Behinderungsfällen, auf Wartegeld gestellt werde

— Die von der Reichs-Justiz-Commission eingesetzte Subcommission zur Vorberathung der Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Civilprozeßordnung, betreffend die Handels-Gerichte, nahm bei ihrer Berathung zur Grundlage die Annahme, daß der Reichstag sich für Aufrechthaltung der Handelsgerichte erklären sollte, und debattirte daher nicht mehr die Frage der Nothwendigkeit derselben. § 81 des Entwurfs wurde gebilligt. Hiernach bleibt es der Landesjustiz-Verwaltung überlassen, für örtlich abgegrenzte Bezirk-Handelsgerichte, wenn ein Bedürfniß sich herausstellen sollte, zu errichten. Auch dahin trat die Subcommission dem Entwurfe bei, daß die Handelsgerichte mit rechtverständigen Richtern und mit Handelsrichtern besetzt werden sollten. Die Besetzung der Handelsgerichte nach französischem Vorgang nur mit Kaufleuten wurde von keiner Seite befürwortet. Der Entwurf hatte außer einem Mitgliede des Landgerichts auch den Amtsrichter als den zulässigen Vorsitzenden der Handelsgerichte in Aussicht genommen; die Subcommission beschloß, nur wenn das Landgericht nicht am Orte sein sollte, den Amtsrichter zum rechtsverständigen Handelsrichter zuzulassen. In Beziehung auf die Competenz wurde auf Antrag des Abg. Dr. Grimm der Grundsatz, abweichend vom Entwurfe, angenommen, daß alle Sachen, welche zur Verständigkeit der Amtsgerichte gehören, also insbesondere die Bagatellsachen, nicht zur Competenz der Handelsgerichte gehören sollten, weil angenommen wurde, daß diese Prozesse ihrer Natur nach nicht eines größeren Kostenaufwandes bedürfen, und sie allen übrigen Bagatellsachen, welche durch einen Richter abgeurtheilt würden, gleichzustellen seien. Endlich erfuhr der Entwurf auch noch eine wichtige, die Competenz der Handelsgerichte einschränkende Abänderung, daß Streitigkeiten nur unter Kaufleuten aus ihren Handelsgeschäften zur Zuständigkeit der Handelsgerichte gehören sollten. Hiermit sind die Nichtkaufleute sowohl als Kläger als auch als Verklagte der Zuständigkeit der Handelsgerichte entzogen

* Gestern ist hier die lange projectirte Baubörse im großen Saal der „Reichshallen" eröffnet worden.

— Die Mittheilung, daß der Commandant des „König Wilhelm", Capitän zur See Przewisinski, zum Contre-Admiral ernannt worden sei, wird von der „Kieler Ztg." als ein Irrthum bezeichnet, der sich schon daraus ergebe, daß nach der Rangliste der Commandant des „Kaiser", Capitän Kinderling, der älteste Capitän zur See sei.

— An Stelle des zum Präsidenten des Ober-Verwaltungs-Gerichts ernannten Geh. Ober-Regierungsrath Persius wird, der „Post" zufolge, vermuthlich der Geh. Regierungsrath Haase zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt werden. Das Ober-Verwaltungs-Gericht ist übrigens noch nicht constituirt, da die Ernennung der Räthe erst in der nächsten Woche erfolgen dürfte. Hr. Persius wird auch nach Antritt seines neuen Amtes an den weiteren Arbeiten auf dem Gebiete der Verwaltungsreformen zu Rathe gezogen werden, was aber seine parlamentarische Thätigkeit betrifft, so hängt es ganz von den Wählern ab, ob dieselbe aufhören oder fortdauern soll. Die Ernennung der übrigen Mitglieder des obersten Verwaltungs-Gerichtshofes wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden. — Der Gerichtshof wird bekanntlich erst für diejenigen streitigen Verwaltungssachen oberste, d. h. Berufungs- und Revisions-Instanz, welche vom 1. October ab bei der ersten bez. zweiten Instanz anhängig gemacht werden. Für alle früheren streitigen Verwaltungssachen, d. h. also für diejenigen, welche vor dem 1. October anhängig gemacht worden sind, bleibt oberste Instanz das Bezirks-Verwaltungs-Gericht. Der Präsident des obersten Verwaltungs-Gerichts erhält das Gehalt eines Unterstaats-Secretärs, 5000 Thlr., außer ihm wird ständig besoldet ein Rath mit 2900 Thlr. 5 Räthe werden nur im Nebenamt mit je 500 Thlr. beschäftigt. Die Bureaubeamten werden infolge des diesjährigen Etats-Gesetzes für's Erste nur diätarisch angestellt, die definitive Anstellung erfolgt erst im nächsten Jahre vom 1. April ab.

Schweiz.

Bern, 29. Sept. Nach dem zehnten Quartalbericht des Bundesraths über den Stand der Arbeiten an der Gotthardbahn (Januar bis März 1875) betrug die Gesammtsumme der auf die Actien, Obligationen und Subventionen geleisteten Einzahlungen brutto 71 971 650 Fr. Das technische Personal an der Gotthardbahn bestand aus 131 Ingenieuren, Architekten, Geometern und Zeichnern, außerdem noch aus 43 untergeordneten Angestellten. Die neue Tringulation zur Bestimmung der Tunnelaxe wurde vollendet; das Ergebniß war ein sehr befriedigendes. In der neulichen Naturforscherversammlung gab Professor Colladon auch eine Berechnung über die Beendigung der Tunnelarbeiten. Der Fortschritt des Richtstollens (des ersten Ausbruchs an der Decke) betrug in vier aufeinanderfolgenden Trimestern 495, 526, 557 und 656 Meter. Ein Fortschritt von 557 würde genügen, den Richtstollen auf den 1. October 1880 zu vollenden. Er muß aber viel früher vollendet sein, um zum Tunnelausbau die nöthige Zeit zu gewinnen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das auch der Fall sein wird, indem der Fortschritt sich immer noch steigert. Schon bei 656 Meter bleibendem Fortschritte wird ein volles Jahr Zeit zum Ausbau gewonnen. Die Befürchtungen über Verspätung der Vollendung sind also unbegründet. Obschon der Fels härter ist als der des Mont Cenis, rückt jetzt die Durchbohrung doppelt so schnell vor als dort. In der letzten Woche sind im Tunnel täglich 8 Meter erzielt worden; nach diesem Verhältniß würde das Trimester 720 Meter liefern können. — Auf der Züricher Linksuferbahn werden die Züge oberhalb von Glarus bis Richtersweil, wahrscheinlich auch bis Wädensweil, unterhalb von Zürich bis Horgen in Gang bleiben. — Der Regierungsrath von Thurgau hat dem katholischen Kirchenrath verboten, aus dem Stipendienfonds junge Leute zu unterstützen, welche notorische Jesuitenanstalten, wie in Einsiedeln, Feldkirch, Innsbruck und Mainz, besuchen. Die Regierungen müssen wirklich im Schweiß ihres Angesichts arbeiten, um sich der Wanzen und Schaben des Jesuitismus zu erwehren.

Frankreich.

Paris, 2. October. Thiers traf vorgestern Abend in Arcachon ein, wo er von Tausenden, die herbeigeeilt, mit dem Rufe: „Es lebe Thiers!" „Es lebe die Republik!" bei seiner Einfahrt in's Hotel begrüßt wurde. Die Häuser waren beflaggt. Auf dem Boulevard der Küste wehte eine Fahne mit der Inschrift: „Ehre dem Befreier des Gebietes!" — Gambetta wurde auf der Rückreise aus der Schweiz in Dole von mehreren Personen empfangen, die an ihn die Frage stellten, ob auf die endgiltige Errichtung der Republik zu rechnen sei. Gambetta entgegnete: „Haben Sie Vertrauen! Im nächsten Frühjahr wird die Republik definitiv in Frankreich begründet werden, doch um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir klüger, einmüthiger und fester als jemals auftreten, sehr fest!"

England.

London, 2. October. Die kriegsgerichtliche Untersuchung zu Plymouth über den Untergang des Panzerschiffes „Vanguard" fand in der 17. Sitzung ihren Abschluß. Die „Vanguard" wurde bekanntlich am 1. September in der Nähe der irischen Küste, südlich von der Bay von Dublin, durch Zusammenstoß mit dem „Iron Duke", einem Panzerschiffe desselben Geschwaders, in den Grund gebohrt. Nach dem Urtheile des Kriegsgerichtes wurde der Unfall herbeigeführt durch die große Fahrgeschwindigkeit des Geschwaders bei dichtem Nebel; dadurch, daß Capitän Dawkins, Commandant der „Vanguard", das Commando seines Schiffes abgab, ehe eine begonnene Evolution vollendet war; durch die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit der „Vanguard", ohne Befehl des Vice-Admirals und ohne daß dies dem „Iron Duke" signalisirt wurde; durch die Steigerung der Fahrgeschwindigkeit des „Iron Duke" und die Cursveränderug desselben, sowie durch Unterlassung der vorgeschriebenen Signale. Ferner sprach der Gerichtshof die Ansicht aus, daß die wasserdichten Thüren nur unvollkommen geschlossen worden seien und daß der Untergang des Schiffes hätte verzögert, wenn nicht abgewandt werden können, wenn Capitän Dawkins die Pumpen in Thätigkeit gesetzt hätte, anstatt die Mannschaft mit dem Aussetzen der Boote zu beschäftigen, und wenn er und die unten genannten Offiziere weniger Unbehilflichkeit bei Verstopfung des Lecks an den Tag gelegt hätten. Capitän Dawkins hätte auch Capitän Hickley, dem Commandanten des „Iron Duke", Befehl geben sollen, die „Vanguard" in seichteres Wasser zu schleppen. Die Entscheidung des Kriegsgerichtes lautete dahin, daß Capitän Dawkins Mangel an Einsicht und Pflichteifer bei Führung seines Schiffes und Unbehilflichkeit, Unentschlossenheit und Langsamkeit bei den Maßregeln zur Rettung desselben nach dem Zusammenstoße an den Tag gelegt habe. Capitän Dawkins wurde daher zu einem strengen Verweise verurtheilt und seines Commandos entsetzt. Auch Lieutenant Thomas, Commander Tandy, Oberingenieur Brown und Schiffszimmermann Tiddy, sämmtlich von der „Vanguard", erhielten Verweise, die übrigen Offiziere und die Mannschaft wurden von allem Tadel freigesprochen. Da in der Aufzählung der Gründe, die zu dem Unfall führten, Rügen gegen den Commandanten des Geschwaders, insbesondere aber gegen den Capitän des „Iron Duke" enthalten sind, so ist zu erwarten, daß der Verurtheilung des Capitäns Dawkins noch weitere Maßregeln folgen werden. Die Presse ist, bei aller Rücksicht gegen die betroffenen Offiziere, einstimmig in ihrer Billigung des kriegsgerichtlichen Urtheils.

— Die in Kohlenbezirken zuweilen auftretende Erscheinung eines unterirdischen Feuers, welche schon seit mehreren Jahren unter der Stadt South Shields bemerkt wird, hat sich nunmehr auch in Sunderland kund gegeben, Es scheint indessen Hoffnung vorzuliegen, den Herd der Gluth abzugraben.

Rußland.

Petersburg, 1. October. Den Juden, welche bisher bekanntlich nur in einzelnen bestimmten Provinzen sich aufhalten durften, soll nunmehr, wie die „Mosk. Ztg." erfährt, nach einem im Ministerium des Innern vorliegenden Project eine Erleichterung insoweit gewährt werden, daß Diejenigen unter ihnen, welche den Cursus einer Lehranstalt durchgemacht haben und sich durch ein betreffendes Aufenthaltszeugniß darüber ausweisen, die Wahl eines beliebigen Aufenthaltes im ganzen Reiche zustehen soll.

Serbien.

Belgrad, 2. Oct. Wie von amtlicher Seite gemeldet wird, hätte die Belgrader Kaufmannschaft zwar die Frage der Ertheilung eines allgemeinen Moratoriums in Anregung gebracht, jedoch keine bestimmten darauf bezügliche Anträge an die Regierung gestellt oder zu stellen beschlossen. Die Regierung sei demnach nicht in die Lage gekommen, solche Anträge zu genehmigen oder abzuweisen.

Tage fanden sich in einem zufällig in das Boot gelangten Säckchen eine Fischleine und mehrere Angeln, mit deren Hilfe von den zahlreich um das Fahrzeug spielenden Bonitos einer im Gewichte von 7 Pfund gefangen wurde, der in gleiche Theile getheilt und mit großem Appetite roh verzehrt wurde. Am nächsten Tage brach wegen der Brodration ein Streit aus, da einer der Leute sich beklagte, von Salzwasser durchdrungendes ungenießbares Brod erhalten zu haben, und es wurden deshalb für die Folge die Rationen ausgelooft. An demselben Tage wurde zwischen den Duchten ein Stück Segeltuch mit einigen vorhandenen Nägeln frei vom Boden des Bootes befestigt, so daß abwechselnd zwei der in zwei Wachen getheilte Mannschaft verhältnißmäßig bequem sich zum Schlafen niederlegen konnten.

Mittlerweile hatte das Boot etwa 500 Seemeilen größtentheils in nordöstlicher Richtung zurückgelegt und mußte sich nach der Schätzung des Steuermanns etwa im Track der nach oder von Montevideo fahrenden Schiffe befinden. Allmälig bemächtigte sich Aller das Gefühl der Hoffnungslosigkeit, nur der Steuermann, ein kleiner Mann, der einzige Engländer unter ihnen, verlor den Muth nicht. Um das Unglück zu vergrößern und die Kräfte noch mehr zu schwächen, wurden zwei Matrosen und der Steward von der Diarrhöe befallen, doch gelang es ihnen mittelst in die Wasserration gemischten spanischen Pfeffers der Krankheit Einhalt zu thun. Die ganze Mannschaft befand sich in einem bedauernswerthen Zustande, Jeder war mit Wunden, die durch das Seewasser verursacht waren, bedeckt, namentlich aber war ein Matrose, der schon vor Verlassen des Schiffes am Bein verletzt war, zu bemitleiden, da sein rechtes Bein am Fuße bis zum Knie eine einzige Wunde bildete. Einer schlug vor, Loose zu ziehen, damit einer den anderen zur Speise dienen sollte, doch wurde dieser Vorschlag, da man noch für einen Tag Proviant hatte, von den übrigen mit Abscheu zurückgewiesen. Es war dies am 13. Tage der Bootfahrt. Als es am selben Tage windstille wurde, war die Mannschaft bereits so schwach geworden, daß sie kaum das Boot mit dem Buge gegen die See zu rudern vermochte. Glücklicherweise fiel ein starker Regenschauer, welcher den Schiffbrüchigen ermöglichte, den Wasservorrath zu ergänzen, auch gelang es ihnen, wieder einen Fisch zu fangen, von dem jedoch, da er nur etwa ein Pfund wog, Jeder nur einen Bissen erhielt. Ein Matrose, John Hansen, wurde wahnsinnig und mußte, damit er nicht über Bord springen sollte, am Boden des Bootes festgebunden werden. Am 14. Tage war im Nordosten ein Schiff zu sehen, die Leute waren aber schon zu schwach, um nach demselben hinzurudern, und so verschwand dasselbe Abends wieder aus Sicht. Abends wurde die letzte Nahrung verzehrt, am folgenden Mittag starb Hansen. Die Leiche wurde in ein Stück Segeltuch eingehüllt und in den Bug des Bootes gelegt, wo dieselbe bis zum 18. Tage liegen blieb, trotzdem dieselbe bereits stark in Verwesung übergegangen war. Alle Hoffnung war bereits aufgegeben, dennoch wurden die Vorschläge eines Matrosen, die Leiche zu zertheilen oder Loose zu ziehen, wieder mit Abscheu zurückgewiesen.

Endlich am folgenden Nachmittage sah man in Lee ein Schiff, die norwegische Bark „Hitterdalen" aus Arendal, mit Guano von Callao nach Stettin bestimmt, und nach wenigen Stunden war dasselbe erreicht; die Bootsmannschaft war aber bereits so schwach geworden, daß sie ohne die Hilfe der Norweger das Deck nicht zu erreichen vermochten. Bis so weit hatte der zweite Steuermann seinen Muth nicht verloren, nun nahmen seine Kräfte aber schnell ab und da er die richtige Pflege und Arznei nicht erhielt, so erlag er bereits am fünften Tage seinen Leiden, nachdem er vorher noch einen offiziellen Bericht über die Fahrt niedergeschrieben und dem norwegischen Capitän übergeben hatte. Die Bark traf am 17. Sept. unweit Ramsgate ein; am 23. wurden die Schiffbrüchigen durch ein Fischerboot daselbst gelandet.

Amerika.

Washington, 1. October. **Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat September um 3 342 000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 30. September 67 833 000 Dollars in Gold und 4 790 000 Dollars Papiergeld. — Laut Bekanntmachung des Schatzsecretärs Bristow werden weitere 5 Millionen der 5/20er Bonds von 1884 einberufen, von denen die Hälfte in registrirten, die andere Hälfte in Coupons-Obligationen besteht. Die Zahlung der fälligen Zinsen erfolgt am 1. Januar 1876.**

Danzig, 4. October.

** Die Danziger Actienbierbrauerei hat auch in dem zweiten Semester des mit dem 30. September beendeten Geschäftsjahres erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Bierabsatz, welcher im vorigen Jahre nur 20 250 Hectoliter erreichte, ist fortwährend gestiegen und betrug 38 100 Hectoliter, also beinahe das Doppelte des Vorjahres. Da hiervon verhältnißmäßig nur ein kleines Quantum exportirt wurde, so ergiebt sich daraus, daß die Brauerei in Danzig und Umgebung immer mehr Position gewonnen und namentlich die fremden Biere fast vollständig verdrängt hat. Das pecuniäre Resultat soll, obwohl dasselbe durch die hohen Hopfenpreise erheblich geschmälert worden ist, ebenfalls befriedigend sein und nach reichlichen Abschreibungen eine den Verhältnissen entsprechende Dividende ergeben.

* Die zur Zeit noch gültigen Postwerthzeichen in der Thalerwährung (und zwar Freimarken zu 1/4, 1, 2, 2½ und 5 Groschen, desgleichen Postkarten u. s. w.) sollen vom 1. Januar 1876 ab zur Frankirung nicht mehr zugelassen werden. Dem Publikum wird jedoch gestattet, die am Ende d. J. in seinen Händen verbleibenden Vorräthe der außer Cours tretenden Postwerthzeichen der Thalerwährung in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar 1876 bei den Postanstalten gegen gleichwerthige neue Postwerthzeichen in der Reichswährung umzutauschen.

[Selonke's Theater.] Vor ausverkauftem Hause gingen gestern drei hübsche kleine Lustspiele in Scene, die von den Mitwirkenden recht gut gegeben wurden und bei dem Auditorium sehr beifällige Aufnahme fanden. Die Solotänzerinnen Frl. Burow und die Geschwister Bavarino sind in ihrem Fache ganz vorzüglich. — Sonnabend kommt zum Benefiz für den technischen Leiter des Theaters Hrn. Bley „Ein schöner Traum", Operette von demselben, zur Aufführung.

Verhaftet wurden: Der Knecht Dombrowski, der geständlich dem Kaufmann G. verschiedene Gegenstände gestohlen und ein englischer Matrose, der einem Herrn aus einer Restauration auf der Langenbrücke einen Hut entwendet hatte. Außerdem 13 Personen wegen verschiedener Vergehen.

§§ Neustadt, 3. October. In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Bildungsvereins sprach der Abg. Rickert über den preußischen Staatshaushalt. Redner gab zunächst ein übersichtliches Bild der preußischen Finanzentwickelung, dann ging er zu den einzelnen Etats über, erörterte namentlich die Einnahmen und Ausgaben für Domainen und Forsten, für Eisenbahnen, für die Unterrichtsverwaltung, für die Aufbesserung der Beamten. Er gab den Nachweis, welche Reformen der preußische Staat vermöge seiner Finanzverwaltung herbeigeführt habe und wie wichtig es daher für jeden Staatsbürger sei, an den öffentlichen Arbeiten unseres Volkes theilzunehmen, schloß der Herr Vortragende, dem die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aussprach.

* Dem Chausseegeld-Erheber Bielefeld zu Pelplin ist das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

⊙ Elbing, 3. Oct. Der seitherige Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, Oberbürgermeister a. D. Phillips hat sich veranlaßt gesehen, zugleich das Mandat als Stadtverordneter niederzulegen, durch andauernde Krankheit veranlaßt. Sechzehn Jahre hintereinander hat Hr. Phillips das in den letzten Jahren [illegible] immer angenehme und leicht Amt verwaltet mit einer persönlichen Liebenswürdigkeit und einer Unparteilichkeit, welche die [illegible] Gesinnung und den Standpunkt über dem kleinen Parteitreiben documentirte. Wenn die Thatsache seines Austritts nach der langdauernden Krankheit, der Herr Phillips seit mehr denn Jahresfrist unterworfen, nicht mehr überraschte, so gab sich in der Versammlung doch sichtlich bei Entgegennahme der betreffenden Mittheilung das aufrichtige Gefühl der Trauer und des herzlichen Bedauerns, einen Mann aus der städtischen Verwaltung scheiden zu sehen, der so lange Jahre in aufopfernder Hingabe bedeutende Dienste geleistet hat. Ueberhaupt wird es Denjenigen, welche die Aufgabe des Vorsitzenden in der unparteiischen Leitung und nicht darin erblicken, bei jeder Verhandlung eingreifen und das ganze Gewicht des ihm verliehenen Amtes für [illegible] der Entscheidung zu werfen, schwer werden, einen Ersatz für den Ausgeschiedenen in dem Amt des Stadtverordnetenvorstehers zu finden. — Die unglaublich lange Verzögerung in der Genehmigung der seitens der städtischen Behörden vor länger als einem Jahre beschlossenen Anleihe seitens der Staatsregierung verursacht der städtischen Verwaltung recht unangenehme Schwierigkeiten. Die Bauten, welche mit der aufzunehmenden Anleihe bezahlt werden müssen, [illegible] nicht länger hinauszuschieben. Die Stadt hat in Folge dessen bereits 180 000 M., fast die Hälfte der projectirten Anleihe, als schwebende Schuld von Privatpersonen leihen müssen. Ebenso wie die Anleihe harrt in der Genehmigung [illegible] der Entscheidung der K. Regierung, welche Beihilfe der Staat nach Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer zur Tilgung unserer aus dem Jahre 1807 datirenden Kriegsschuld gewähren wird. Da die Verzinsung und Amortisation derselben [illegible] die directen Steuern aufzubringenden Mitteln allein [illegible], so würde [illegible] nächste Jahr schon eine Erhöhung unserer Communalabgaben auf etwa 300 pCt. der Klassensteuer zu gewärtigen haben. — Trotz aller dieser Schwierigkeiten in der Verwaltung ist inzwischen die Entwickelung unseres Volksschulwesens rüstig vorwärts gegangen. Am 11. d. wird die 3. Mädchenschule das an der Reiferbahn in Ziegelrohbau neu errichtete Schulhaus übergeben werden. Zur vollständigen Reorganisation des Schulwesens wäre es freilich nöthig, noch mehrere Schulhäuser zu erbauen [illegible] der Stadt hiervon fürs Erste Abstand genommen werden müssen. — Unser Wintertheater ist am Donnerstag unter günstigen Auspicien eröffnet, [illegible] und sämmtliche Vereine, von denen [illegible] Segen [illegible], ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Saalfeld, 3. Oct. Das liberale Wahlcomité für den Landtagswahlkreis Pr.-Holland-Mohrungen hat folgenden Wahlaufruf erlassen: „Am 6. Oct. findet die Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den [illegible] Muntau-Crossen, dessen Wahl jedoch durch das Abgeordnetenhaus ungiltig erklärt ist, statt. Wir ersuchen Sie dringend, zu dem Wahlacte zu erscheinen und Ihre Stimme dem Candidaten der liberalen Partei, Hrn. Andohr-Crossen zu geben. Durch die Wahl des Hrn. Andohr-Crossen würden Sie nicht nur die Interessen der Gesammtbevölkerung unseres Vaterlandes, sondern auch die heutigen Intentionen und politische Richtung der Regierung stützen und fördern. Unsere Regierung hat nach den glorreichen Kämpfen und Siegen der letzten Kriege, welche geschlagen sind, durch die Kraft und freudige Hingabe aller Parteien auch die weitere politische Mündigkeit des Volkes anerkannt, durch Reformgesetze auf communalem und kirchlichem Gebiete. Durch die ersteren die politische Selbstständigkeit und Gleichberechtigung auch des kleinern Besitzers bei der Verwaltung seiner engeren staatlichen Bezirke der Provinz und des Kreises anerkennend, durch die Kirchengesetze die confessionellen Schranken hinwegräumend, welche bis jetzt durch verschiedene religiöse Auffassungen veranlaßt, rein bürgerlichen Acten, wie Constatirung der Geburt, Ehe ꝛc. hindernd in den Weg treten konnten. Wer die Zweckmäßigkeit dieser Gesetze anerkennt, wer sich durch dieselben freier fühlt als Mann, als Bürger des Staats, der hat auch die Pflicht, dieselben für fernere Zeiten sicher zu stellen. Dies kann aber bei der bevorstehenden Wahl nur geschehen, wenn wir dieselbe auf einen Mann lenken, welcher von den Principien, welche jenen Gesetzen zum Grunde liegen, aufrichtig durchdrungen. Unsere conservative Partei ist solches nicht. Sie hält die neuen Gesetze für schädlich, überhaupt die heutige gesetzgeberische Richtung der Regierung nicht für ersprießlich für das Wohl des Landes. Wir behaupten das Gegentheil und glauben, daß ein Candidat der conservativen Partei unseres Wahlkreises das heutige glückliche Einvernehmen und Zusammenarbeiten unserer Regierung mit der Landesvertretung als Abgeordneter nicht fördern, sondern hindern dürfte. Daher empfehlen wir Ihnen aus voller Ueberzeugung als Candidaten zur bevorstehenden Abgeordnetenwahl Hrn. Andohr-Crossen in Ihrem eigenen Interesse, im Interesse des Landes. Nur ein opferwilliges Erscheinen bei dieser leider so oft wiederholten Wahl und freudiges Bekennen seiner Ueberzeugung kann unserer Sache und unserem Candidaten zum Siege verhelfen."

Königsberg, 3. Oct. Für die Stelle eines Assistenten an der hier im Entstehen begriffenen landwirthschaftlichen Versuchsstation ist es nach der „K. u. H. Z." gelungen, eine mit dergleichen Arbeiten vertraute und von bewährten Autoritäten sehr empfohlene Kraft in der Person des Dr. E. Berthold in Halle a. S. zu gewinnen. Derselbe wird den 1. November c. seine Stelle antreten.

— Der hiesige Schlossermeister R. Neumann befindet sich seit mehreren Tagen in Berlin, um für seine Anfangs Juli hier im Hufenpark beim geräuschlosen Oeffnen mehrerer Geldschränke dem Publikum erörterte neue Erfindung ein Patent nachzusuchen und gleichzeitig, wie hier, die dortigen Industriellen aufzufordern, ihm Geldschränke nach der bis bekannten Construction zum Oeffnen zu übergeben, während er sich erbietet, seinen neu construirten Schrank zum gleichen Zweck preiszugeben.

h. In diesem Monat scheiden die katholischen Geistlichen des Ermlandes aus der Kreis- und Local-Schulinspection aus. An ihre Stelle treten sechs selbstständige vom Staate besoldeten Kreis-Schulinspectoren, welche in den ihnen überwiesenen Bezirken zugleich die Localaufsicht über die Volksschulen zu führen haben werden. Für den Bezirk Braunsberg-Plastrich ist der bisherige Director der höhern Töchterschule Dr. Tietz aus Insterburg; für den Bezirk Heilsberg der Gymnasiallehrer Seemann aus Braunsberg; für den Bezirk Bischofstein der Seminarlehrer Grunwald aus Braunsberg; für den Bezirk Guttstadt der Rector und Pfarrer Bartsch in Frauenburg; für den Bezirk Wartenburg der Rector und Pfarrer Vigouroux aus Seelesen, für den Bezirk Allenstein der bisherige Kreis-Schulinspector Spohn aus Allenstein mit der Kreis- und Localinspection betraut worden. (Hiermit geht ein längst ausgesprochener Wunsch in Erfüllung, daß nämlich der Kreisinspector Alles in Allem sei und besondere Localinspectoren aufhören.) Jeder dieser Staatsbeamten wird 50 bis 60 Schulen zu beaufsichtigen haben, und zwar die evangelischen sowie die katholischen des betreffenden Bezirks.

Lappöhnen, 1. October. In jüngstverflossener Nacht sind 5 Menschen aus Gr. Kuhren beim Fischfang in der Ostsee ertrunken. Der Strömlingsfang ist so ergiebig gewesen, daß die Ladung das Fahrzeug zum Sinken brachte. Von der Bootsbemannung, welche aus 6 Personen bestand, konnte, der Dunkelheit wegen, nur ein Mann gerettet werden; die andern 5 kamen um. Der Rettungsversuch wurde von der Besatzung eines zweiten Fischerbootes, welches sich in der Nähe der Schreckensscene befand, gemacht; leider mit äußerst geringem Erfolg. (K. H. Z.)

* Der vom Gymnasium zu Hohenstein (Kr. Osterode) an das Gymnasium in Stade berufene ordentliche Lehrer J. Bartsch ist zum Oberlehrer befördert.

Vermischtes.

Stettin, 1. October. Die gestern hier angekommene englische Dampfer „Cato" hat am Dienstag bei Skagen 2 oder 3 Schiffe mit dem Boden nach oben treiben gesehen, viele Bretter, Masten mit Segeln ꝛc. schwammen umher. Dem „Cato" sind durch große Sturzsee'n Boote, Schanzkleidung und Oberlicht zerbrochen. Der Capitän des hier angekommenen Dampfer „Wilster" bestätigt obige Nachrichten.

Berlin. Trotz des colossales Umzuges kleinerer Leute am 1. d. Mts. war bis zum 2. d. M. Mittags, im Arbeitshause auch nicht eine Familie erschienen, die Obdach begehrte. Dies der sicherste Beweis, daß ein Mangel an Wohnungen in Berlin nicht mehr vorhanden ist.

— Gestern gelangte der Prozeß Kirst in zweiter Instanz vor der dritten Criminal-Abtheilung des Kammergerichts zur Verhandlung. Von den in erster Instanz Verurtheilten haben sich die Hofwaschfrau Kirst, deren Dienstmädchen Reinhardt, die Schutzmann Rißmann'schen Eheleute und die Hofbedienstete Lehmann bei dem Urtheil des ersten Richters beruhigt, während die Bettfrau Rauch und die Lietzmann'schen Eheleute, Erstere wegen wiederhohlter Hehlerei zu 5 Jahren, Letztere wegen des gleichen Vergehens zu je 2 Jahren Gefängniß nebst entsprechendem Ehrverlust verurtheilt, das Rechtsmittel der Berufung eingelegt hatten. Der Gerichtshof erkannte nach 1½stündiger Berathung dahin, daß das erste Erkenntniß dahin zu ändern, daß die Rauch zwar der wiederholten Hehlerei schuldig, aber nur mit 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust zu bestrafen, bezüglich der Lietzmann'schen Eheleute aber das erste Erkenntniß lediglich zu bestätigen sei.

— Ueber das Steindenkmal, welches am 26. October enthüllt werden soll, sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt geworden: Die Gesammthöhe des Denkmals, welches nach seinem ersten Entwurfe ein Werk des verstorbenen Bildhauers Schievelbein ist, beträgt 25 Fuß, wovon 14 Fuß auf das Postament kommen, während die Höhe der Statue mit der Plinthe 11 Fuß beträgt. Die Eckfiguren des Denkmals haben Lebensgröße. Stein ist dargestellt im Ueberrock, mit unbedecktem Haupte. Er hält beschützend seine Rechte über das am Postamente dargestellte segensreiche Wirken. Hinter ihm, auf der linken Seite, steht eine Säule, auf welcher ein Mantel und ein Buch (ein Theil der von ihm begründeten Monumenta Germaniae) ruhen. Auf der vorderen Seite des Denkmals und zwar im oberen Relief, enthüllt die Hoffnung der bedrängten Borussia eine ruhmvolle Zukunft. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Dem Minister Heinrich Friedrich Karl Freiherrn von Stein, geb. am 26. October 1757, gest. am 29. Junius 1831, König Wilhelm von Preußen und das deutsche Volk am 26. October 1875."

— Von unserem Kronprinzen erzählt man sich eine kleine hübsche Anekdote. Als derselbe nämlich bei Gelegenheit eines ihm von den Standesbeamten in der Gegend von Liegnitz kürzlich gegebenen Diners sich erhob und einige Worte sprach, wurde ein ihm gegenüber sitzender Herr so begeistert, daß er sich ebenfalls erhob und dem Kronprinzen gegenüber stehen blieb, als dieser sich schon wieder gesetzt hatte: Der Kronprinz wandte sich darauf an seinen Adjutanten: „Wer ist der Herr?" „Einer der größten Gründer Schlesien's!" lautete die Antwort. „Ja warum sitzt denn aber der Mann nicht?" fragte darauf der Kronprinz zurück.

— Von dem Amerikaner Stanley, der sich durch die Auffindung Livingstone's einen Namen gemacht und jetzt wieder auf einer Reise durch Inner-Afrika begriffen ist, sind Briefe vom 1. März und vom 15. Mai dieses Jahres eingetroffen, welche der „Daily Telegraph" veröffentlichen wird. Vorläufig theilt dieses Blatt aus denselben mit, daß der kühne Reisende mit Anfang März an dem Victoria Nyanza angekommen ist, nachdem er zu seiner Wanderung von 720 englischen Meilen 103 Tage gebraucht. Er war durch ganz unbekannte Gegenden, zum großen Theil durch Schilfdickicht, gekommen. Dort hatte er großen Mangel zu leiden und mehrere Tage lang einen Kampf mit einem wilden und hinterlistigen Stamme, den Waturas, zu bestehen, in welchem er 21 Mann von seiner Begleitung verlor. Zwei seiner europäischen Reisegefährten, Edward Pocock und Frederik Barker, starben am Fieber. Am Victoria Nyanza angelangt, hat Stanley eine vollständige Vermessung des großen Wasserspiegels vorgenommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 2. October. **Effecten-Societät.** Creditactien 182, Franzosen 244½, Lombarden 92⅝, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 117¾, Spanier 18 3/16. — Wenig Geschäft.

Hamburg, 2. October. [**Productenmarkt.**] Weizen loco fest, auf Termine besser. — Roggen loco still, auf Termine besser. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 203 Br., 202 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. November Dezember 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 63½, pr. October pr. 20 ℔ 63½, pr. Mai 65. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37½, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 39. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,20 Br., 11,10 Gd., pr. October 11,15 Gd., pr. October-Dezember 11,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Octbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 11,15 Br., pr. Novbr. 11,40 Br., pr. Dezember 11,60 Br., pr. Januar 12,00 Br. Matt.

Amsterdam, 2. October. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 274, pr. März 292. — Roggen pr. October 178½, pr. März 193½.

Wien, 2. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,55, 1854r Loose 104,50, Bankactien 918,00, Nordbahn 1730, Creditactien 210,70, Franzosen 275,50, Galizier 217,00, Kaschau-Oderberger 122,50, Pardubitzer 141,50, Nordwestbahn 146,00, do. Lit B. 57,00, London 111,95, Hamburg 54,65, Paris 44,20, Frankfurt 54,60, Amsterdam —, Creditloose 164,50, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 109,10, 1864er Loose 133,50, Unionbank 91,50, Anglo-Austria 110,50, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,33½, Silbercoupons 101,50, Elisabethbahn 173,50, Ungarische Prämienloose 79,20, Preuß. Banknoten 1,66¼.

London, 2. October. [**Schluß-Course.**] Consols 94. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 9 9/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 101. 5pCt. Russen de 1872 101. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 34. 6pCt. Türken de 1869 43¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96⅝. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95. Spanier 18⅞. — Aus der Bank flossen heute 140,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 2 pCt.

Liverpool, 2. Oct. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation and Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4 9/16, good fair Domra 5 1/16, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾. — Ruhig. Auf Lieferung theilweise 1/16 niedriger. — Orleans nicht unter low middling October-Lieferung 6 13/16, Upland nicht unter low middling Dezember-Januar-Verschiffung 6 11/16 d.

Paris, 2. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,62½. Anleihe de 1872 104,60. Italienische 5pCt. Rente 72,95. Ital. Tabaks-Actien 770,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 615,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 34,20. Türken de 1869 247,00. Türkenloose 112,75. — Credit mobilier 168. Spanier extér. 18⅞, do. intér. 15⅜. — Schluß fest, Liquidation leicht. Mäßige Reports. Report für Italiener 0,14, Türken 0,15, Franzosen 0,50, Lombarden 0,90.

Paris, 2. Oct. **Productenmarkt.** Weizen steigend, pr. Octbr. 27,00, pr. November-Dezember 28,00, pr. November-Februar 28,50, pr. Januar-April 29,25. Mehl steig., pr. Octbr. 61,50, pr. November-Dezember 62,25, pr. November-Februar 62,50, pr. Januar-April 63,25. Rüböl behpt., pr. October 87,50, pr. Dezember 86,50, pr. Januar-April 85,00, pr. Mai-August 84,00. Spiritus ruhig, pr. October 46,00, pr. Januar-April 46,25.

Antwerpen, 2. Oct. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 28. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez. und Br., pr. October 27½ bez. und Br., pr. November 28 bez. und Br., pr. October-Dezember 28 bez., 28½ Br., pr. Januar 28¾ Br. — Ruhig.

Newyork, 2. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 17¼, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅝, do. 5pCt. fundirte 118¼, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 16⅝, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 102½. Höchste Notirung des Goldagios 17¼, niedrigste 16¾. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅞, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13⅜, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 35C., Mais (old mixed) 71C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅝C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. October.

Weizen loco etwas höher, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	190-220 M. bez.
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 205 M. bez., pr. October-November 204, 205 M. bez., pr. April-Mai 220 M. bez. u. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔
146 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.
Auf Lieferung pr. October 139 M. Br., pr. April-Mai 150 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 113/4℔ 163 M., 118℔ 164 M., kleine 104℔ 136 M., 108℔ 138 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔
pr. October-November 285 M. Br.
Regulirungspreis 280 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 285 M.
pr. October-November 290 M. Br.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47½ M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 Br., do. 3 Mon. 20,18 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,65 Br. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,25 Gd. 4 pCt. do. do. 92,75 Gd. 4½ pCt. do. do 101,00 Br., 5 pCt. do. do. 106,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S.

Weizen loco war am heutigen Markte für neue Waare in guter Kauflust und ist dafür bei fester Stimmung bis 3 M. pr. Tonne höher als Sonnabend bezahlt. Für alten Weizen wurde höher gefordert und blieb solcher weniger beachtet. Verkauft sind 720 Tonnen, darunter 175 Tonnen alt. Bezahlt ist für neu Sommer- 132, 133/4℔ 190 M., ordinair bunt 128/9℔ 193, 198 M., bunt 127℔ 200 M., 130℔ 202 M., hellbunt 125/6, 127/8, 128, 128/9℔ 205, 206, 210 M., hochbunt glasig 128℔ 206 M., 130℔ 210 M., 132℔ 211, 212, 213 M., extrafein weiß 137℔ 220 M., alt bunt 129/30℔ 210 M., hellfarbig besetzt 127℔ 210 M., hellbunt 132℔ 217½ M. pr. Tonne. Termine theurer bezahlt, October 205 M. bezahlt, October-November 204, 205 M. bez., April-Mai 220 M. bez. und 220 M. Br. Regulirungspreis 203 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 124℔ zu 150 M. verkauft; außerdem wurden 80 Tonnen alter polnischer Roggen 120℔ zu 135 M. pr. Tonne verkauft. Termine geschäftslos, October 139 M. Br., April-Mai 150 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco sehr flau und schwer verkäuflich; große 113—117℔ 155 bis 164 M., 113/4℔ 163 M., 118℔ 164 M., kleine 104℔ 136 M., 108℔ 138 M. pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco ohne Handel, Termine October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco 110 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine nicht gehandelt, October-November 290 M. Br. Regulirungspreis 205 M. — Spiritus loco 47½ M. Br.

Productenmarkt.

Stettin, 2. Oct. Weizen pr. October-November 201,50 M., pr. November-December 203,50 M., pr. April-Mai 215,00 M. — Roggen pr. October-November 143,00 M., pr. November-December 145,00 M., pr. April-Mai 153,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 58,50 M., pr. April-Mai 63,50 M. — Spiritus loco 47,40 M., pr. October 47,50 M., pr. November-December 47,50 M., pr. April-Mai 50,50 M. — Rübsen pr. Herbst 290,00 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 1. Oct. Das Geschäft in Kartoffel-Fabrikaten trat in der abgelaufenen Woche aus dem ersten Stadium der Entwickelung nicht heraus. Die ungünstige Lage des Geldmarktes, sowie die extrem vortheilhafte Beurtheilung der Erträge von Kartoffeln Seitens der Speculation prägen dem Verkehr einen lustlosen Charakter auf. Notirungen: Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl, auf Horden getrocknet pr. October-December 12,75—13 M. Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht, oder mechanisch getrocknet pr. October incl. December 12—12,50 M., disponibele 12,25—12,75 M., Prima Mittelqualitäten disponibel 11,50—12 M., secunda do. 10—11 M., tertia und Schlamm trocken 5—9 M. nach Bonität. Alles pr. 50 Kilogr. mit Sack frei Berlin. Netto Kasse bei Quantitäten von wenigstens je 5000 Kilogr. erste Kosten. Breslau, so wie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima Kartoffelstärke und Mehl loco 12½—13 M., pr. 50 Kilogr. incl. Sack pr. Kasse, ab Bahn und Wasserstation 12—12¾ M. pr. 50 Kilogr. Brutto mit Sack pr. October-November je nach Entfernung des Ortes der Lieferung. In Fabrikkartoffeln haben sich Umsätze erheblich vermehrt, ohne daß dabei Preisveränderungen bemerkbar geworden sind. Bei genügenden Zufuhren bei den Siedereien bezahlte man für gesunde reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disp. 6,50—6,75 M. pr. 50 Kilogr. bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara frei Berlin pr. Kasse bei Partien von mindestens 50,000 Kilogr., ebenso pr. October. (Schl. Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. Oct. **Wind: S.**

Angekommen: Noordstar, Hertog, Leith, Kohlen. Britania, Speed, Königsberg, Ballast. — Hebe, Hansen, Newcastle, Güter. — Mathilde, Kräft, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Tyssina, Poosta, Randers; Maria Christine, Smit, Randers; Hawk, Keith, Sunderland; Antje, Dekker, Amsterdam; Immanuel, Prohn, Grimsby; Jowina, Rogge, Dordrecht; Friederike u. Marie, Sprenger, Sunderland; Bankier Lietke u. Co., Nagel, Hartlepool; Elisabeth, Elleby, Gent; sämmtlich mit Holz. — Jane u. Isabella, Robertson, Peterhead, Ballast. Satisfaction, Böttcher, Hartlepool, Holz und Bier.

Wieder gesegelt: Elizabeth, Roberson.

Den 4. Octbr. Wind: SW.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Kuff, 2 Logger, 1 Ever, 1 Jacht.

Thorn, 2. Oct. **Wasserstand:** 1 Fuß 7 Zoll.
Wind: SW. **Wetter:** schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lippert, Hirsch, Heringe.

Von Thorn nach Warschau: Stutzke, Asch, Cement.

Von Danzig nach Nowojeorgiewsk: Bessin, Töplitz u. Co., Eisenbahnschienen.

Stromab:

Breitag, Zuckerfabrik Lunow, Dninowo, Thorn, 1 Kahn, 495 Ctr. 93 ℔ Knochenkohle.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	12	336,88	+ 10,6	SSW., heftig, hell, wolkig.
4	8	336,67	+ 6,2	S., mäßig, hell, klar.
	12	336,32	+ 11,8	SSW., frisch, hell, wolkig.

Statt besonderer Meldung.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer Tochter **Antonie** mit Hrn. **Lebrecht Gast** beehren sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen

A. Boguniewski und Frau.

6417) Danzig, d. 2. Oct. 1875.

Marie Wenzel,
Hugo Herrmann,
Verlobte.

Neustadt, d. 3. Octbr. 1875.

Todes-Anzeige.

Gestern, den 3. October, Nachmittags 4¾ Uhr, verschied nach langem Leiden der Pianofortefabrikant **Anton Fuchs.**

Danzig, den 4. October 1875.

6372) **Griesard.**

Nach kurzem aber schmerzlichem Krankenlager starb gestern Abend 10 Uhr unser geliebter Sohn und Bruder,

Ernst Emil Keiler

im 44sten Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 4. October 1875.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief unsere liebe kleine **Walli.** Dieses zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung die tief betrübten Eltern an.

Gr. Mausdorf, d. 2. Octbr. 1875.

6435) **Joh. Dyck** u. Frau.

Gestern, den 3. October, Nachmittag 3½ Uhr, entschlief sanft unser innig geliebtes Kind **Albert** im Alter von 11 Monaten an den Folgen des Keuchhustens.

Diese traurige Nachricht allen Bekannten statt besonderer Meldung.

6356) **Ed. Martin** u. Frau.

Den geehrten Herren Sängern, besonders dem Dirigenten Herrn Lehrer **Grönke,** spreche ich hiermit für den erhebenden Gesang am Grabe meines Mannes meinen tiefgefühlten Dank aus.

6357) **Bertha Lehmann.**

Schul-Anzeige.

Der Unterricht in meiner höhern Töchterschule beginnt nach den Michaelis-Ferien Montag den 11. October. — Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich von Dienstag den 5. bis zum 8. October, Vormittags von 10—12 Uhr, im Schullocal Frauengasse 44 bereit sein.

Agathe Bertling.

Petrischule.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, findet Dienstag den 12., und Mittwoch, den 13. October, von 9—1 Uhr, im Schullocale statt. Schreibmaterial, Abgangszeugniß der bisher besuchten Anstalt und Impfattest ist mitzubringen.

6377) **Ohlert.**

Schul-Anzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Donnerstag, den 14. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein. (6263

Hulda Dähnel,
Heiligegeistgasse No. 89.

Gymnasium.

Beginn des Wintersemesters **Donnerstag den 14. October cr.** Aufnahme der angemeldeten Schüler für Sexta: Montag den 11. October früh von 9 Uhr, für die übrigen Klassen Dienstag den 12. October von 9 Uhr ab. Keine Aufnahme möglich in Prima, den beiden Tertien und in den Oster-Coeten der drei unteren Classen. Mitzubringen: das Abgangszeugniß der bisher besuchten Schulen, das Impf- resp. Revaccinations-Attest sowie Schreib-Material.

Cauer.

Mein Comtoir habe ich nach der Heiligengeistgasse No. 112 verlegt. **M. Fürst.**

Meine Wohnung habe ich verlegt von Pfefferstadt nach Altst. Graben No. 82.

R. Loss, Klempnermeister.

Die General-Agentur der Frankfurter Glas-Versicherung befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 112.

6384) **M. Fürst.**

Die General-Agentur der Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellsch. „Veritas" befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 112.

6283) **M. Fürst.**

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen, ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Medicamente zur Vertilgung des qu. Ungeziefers. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerjäger, Tischlerg. 31.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Da die heutige Generalversammlung über die auf die Tagesordnung gesetzte:

„Auflösung und Liquidation der Gesellschaft, Bestellung der Liquidatoren, Ermächtigung derselben zum etwaigen freihändigen Verkauf der Grundstücke, Festsetzung der den Liquidatoren zu gewährenden Vergütung"

nicht beschließen konnte, weil die nach § 31 des Statuts erforderliche Anzahl von Actien nicht vertreten war, so werden die Actionaire zu einer neuen außerordentlichen General-Versammlung, welche ohne Rücksicht auf die in ihr vertretene Actienzahl beschlußfähig ist, zur Berathung und Beschlußfassung über die oben angeführten Gegenstände, auf

Mittwoch, den 13. October 1875, Nachmitt. 4 Uhr,

nach dem unteren Saale der „Concordia" hierselbst, Langenmarkt No. 15, eingeladen.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung an einer der nachbenannten Stellen:

bei der Direction unserer Gesellschaft hier, Weidengasse No. 35,
bei dem Danziger Bank-Verein hier, Hundegasse No. 27/28,

für die Dauer der Generalversammlung gegen Legitimationskarte, auf welche die Rückgabe der Actien nach Abhaltung der Generalversammlung erfolgt, deponirt haben.

Die für die heutige Generalversammlung ausgegebenen Legitimationskarten haben auch für diejenige vom 13. October cr. Gültigkeit.

Danzig, den 2. October 1875.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme.

Schultornister, Schultaschen,

Musik- und Stricktaschen, Federkasten, Schiefertafeln ꝛc., sowie eine große Auswahl in jeder Art Damen- und Reisetaschen, Koffern und den jetzt so beliebten **Cabas-Handkoffern** von 2,50 an, empfehlen zu billigsten Preisen en gros und en détail

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

S. Abramowsky,

Langgasse No. 66,

empfiehlt seine persönlich in Frankfurt a. M. und Berlin gewählten Neuheiten in **Modell-Hüten, Hauben und Coiffüren,** sowie alle zum Anfertigen des Putzes erforderlichen Gegenstände in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Durch große **Partie-Einkäufe** für mein En-gros-Geschäft bin ich in der Lage, angeführte Artikel auch sehr billig im Detail abzugeben.

Schwarze echte Sammete von 1 Rℓ. 5 Sgr. pro Meter an.

Schwarze Halb-Sammete, gute Waare, von 16 Sgr. pro Meter an.

Schärpenbänder in allen Farben, schwere Ripswaare, von 17½ Sgr. pro Meter an.

Couleurte echte Sammete von 2 Rℓ. 5 Sgr. pro Meter an.

Couleurte Halbsammete, gute Waare, in blau, pence und braun, von 25 Sgr. an.

Gürtel in neuen Dessins von 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Rℓ. pro Stück.

Schwarze und couleurte Woll- u. Seiden-Blonden in allen Breiten und zu jedem Preise.

Mulls, Tarlatans, Gaze, Weiß-Waaren, Confection, Wolltücher, Baschlicks, Regen-Schirme, Bänder in jeder Farbe und Breite, und noch andere Artikel, die ich des Raumes wegen nicht aufführen kann, empfehle zu auffallend billigen Preisen.

Hutfaçons in 80 verschiedenen Formen.

Die Ziehung findet unwiderruflich am 18. October cr. statt.

Loose à 3 M. Jedes 10. Loos gewinnt. **Prauster Lotterie.** Loose à 3 M. Jedes 10. Loos gewinnt.

Erster Hauptgewinn: Ein Landhaus im Seebadeort Zoppot, mit 8 Zimmern, Balcon, Garten ꝛc., sehr schön gelegen, mit freier Aussicht auf die See und auf die waldumkränzte Bucht von Adlershorst; **Werth Rℳ 15,000**

Zweiter Hauptgewinn: Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei . . . . „ „ 6,000.
Dritter Hauptgewinn: Ein Mahagoni-Mobiliar . . „ „ 3,000.
Vierter Hauptgewinn: Ein Bechstein'scher Concertflügel „ „ 1,800.
Fünfter Hauptgewinn: Ein Salonflügel . . . . . „ „ 1,200.

Die ferneren **4995 Gewinne,** im Werthe von à **750 Rℳ** an abwärts, bestehen aus **2 Pianino's, Gold- und Silbergeräth, Leinwand, Uhren ꝛc. ꝛc.** und werden auch bei den kleineren Gewinnen **nur reelle Gegenstände dem angegebenen Werthe** (750, 600, 450, 150, 75, 45, 30, 6–25 Rℳ, im Gesammtwerthe 36,900 Rℳ) **entsprechend,** angeschafft.

Zur ferneren Abnahme der Loose — deren Vorrath dem Ende entgegen geht — empfiehlt sich

6406) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

J. Berg,

121, Heiligegeistgasse 121,

empfiehlt ein reichhaltig neu sortirtes Lager zu bekannt billigsten Preisen von:

garnirten und ungarnirten Winter-Hüten und Capotten,

Seiden-Bändern, feinsten Blumen, Agraffen, Federn, Tülls, Hutformen, echten und Halbsammeten, Seidenstoffen; ferner: **Seidene Tücher, Shäwlchen, leinene Kragen, Stulpen, Schleier, echte Fichus, Angot-Kragen, Plissé-Rüschen** und **Fanchons, Handschuhe, Morgenhauben, Schürzen, wollene Röcke, Westen, Hauben, Tücher, Shawls, Kinder-Kleider, Strümpfe und Jäckchen.**

Nur allerbeste Gardinenstoffe von 3 Sgr. à Elle an. Herren-Shlipse, Cachenez, Stulpen, Kragen, Oberhemden ꝛc.

Wiederverkäufer mache besonders auf meine billigsten Engros-Preise aufmerksam. (6418

Tapeten

von 30 Pf. bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours und Holz, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

Otto Klewitz,

vormals: Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

NB. Zurückgesetzte eleg. Glanztapeten v. 50 Pfg.
„ „ Goldtapeten von 1 Mrk.

Zum Einjähr.-Freiwillig.-Examen, sowie auf **die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalte** bereitet vor

E. Harms,

6274) **Sandgrube 30, 1 Treppe.**

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in der englischen Sprache bin ich in den Stunden von 12 bis 2 Uhr bereit.

Helene Schweers,
Heiligegeistgasse No. 62, 2 Tr.

Musikalien-Leihinstitut
von
Alex. Goll,
10. Gr. Gerbergasse 10.

Eintritt täglich. Günstigste Bedingungen. **NB.** An- und Verkauf antiquarischer Noten.

Prima engl. Chester-Käse, Neufchateller Käse, echt. Emmenth. Schweiz-Käse, Edamer u. holländisch. Süßmilch-Käse, deutsch. Schweizer- und Werder-Käse, Kräuter-Käse empfiehlt

H. Regier, Hundeg. 80.

Die ersten 1875er Malaga-Traubenrosinen empfing

H. Regier, Hundegasse 80.

Astrachaner Perl-Caviar, prima Qualität, à ℔. 1 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰,

Elb-Caviar

6420) empfiehlt

Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Echten Schweizerkäse, deutschen do. Tilsiter Sahnenkäse bester Qualität empfiehlt

Carl Köhn,
Fleischergasse 16.

Seegras

jeden Posten empfiehlt billig (6387

W. Bahl, Milchkannengasse 11.

---

40 Schfl. gut. Eßkartoffeln sind zu verkaufen.

Näheres **Danzig, Güterbahnhof, Olivaer Thor.** (6397

---

9 Stück kernfette Ochsen,

3- und 4jährig, hat auf der Kl. Brodsſender Weide zu verkaufen

G. Ziemens.

Posilge, 1. October 1875.

---

1 gutes Schiff I. Klasse,

das 15- bis 1600 Tonnen Getreide laden kann, wird sofort zu kaufen gesucht.

Adr. u. 6373 i. d. Exp. d. Ztg.

---

50 Absatzferkel

und **50 zwei bis drei Monat alte Ferkel der großen Yorkshire-Race** stehen in **Bietowo** bei **Bordzichow** (Bahnhof Hoch-Stüblau) zum Verkauf.

Wegen Todesfalls ist die Domaine **Subkau** bei Dirschau sofort zu cediren. Areal ca. 1,160 Morgen, Boden von vorzüglicher Beschaffenheit. Näheres daselbst zu erfragen.

Maculatur

wird in ganzen und halben Bogen gekauft. Adr. u. No. 6402 in der Exp. d. Z. erb.

6000 Mark zu 5 % Zinsen sind den 6. Januar 1876 auf sichere Hypothek zu begeben

6275) **Fleischergasse 34.**

Ein tüchtiger Rechnungsführer, der polnisch spricht, wünscht Stellung.

Adressen werden unter No. 6376 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein solider, junger Mann, womöglich mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste, wird für ein hies. gr. Getreide-Commissionsgeschäft als **Lehrling** gesucht. Off. w. u. 6433 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für einen Sohn anständiger Eltern wird eine Lehrlingsstelle in einem Materielwaaren-Geschäft hier oder außerhalb gesucht. Adressen werden u. No. 6351 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein gut empfohlener Gehilfe für's Cigarrengeschäft wird gesucht. Adressen unter No. 6390 in der Exp. d. Z. niederzulegen.

Für Knaben, die in den neuen Cursus der höheren Lehranstalten eintreten wollen, ist eine in jeder Weise fürsorgliche Pension nahe den Schulen, in welcher jüngere Knaben Aufsicht und Mithilfe bei den Arbeiten und größere Schüler auf Wunsch ein eigenes Zimmer erhalten können, Wallplatz 9, 1 Tr.

4000 Thlr. zur ersten Stelle auf städtische oder ländliche Grundstücke direct zu haben. Gef. Adressen unter Beifügung des Grundstückswerthes in der Exp. d. Z. unter No. 6381 erbeten

---

Wollwebergasse No. 7

ist die herrschaftliche Wohnung bestehend aus 8 Zimmern und sämmtlichem Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Näheres daselbst im Comtoir und Langenmarkt 22. Zu besichtigen zu jeder Tageszeit außer von 1—3 Uhr.

Neuer Gesangverein.

Dienstag, den 5. d. M., präcise 7½ Uhr, Uebungsstunde in der Aula der St. Johannisschule. (6393

Turn- u. Fecht-Verein.

Mit dem October beginnt das Winter-Turnen des Vereins, sowie ein Fecht-Cursus für geübtere Turner. Ersteres an den Montag- und Donnerstag-, letzteres an den Mittwoch-Abenden von 8 Uhr ab im Turnlocale auf dem Stadthofe. Mitglied kann jeder sich meldende anständige ältere oder jüngere Mann werden. Junge Leute unter 17 Jahren werden als Zöglinge aufgenommen.

Zu zahlreichem Beitritt fordert auf

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. October. (1. Ab. No. 18.) Zum ersten Male wiederholt: **Ein Vater auf Kündigung.** Lustspiel in 4 Akten von Rudolf.

Mittwoch, 6. October. (1. Ab. No. 19.) Vollständig neu einstudirt: **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Donnerstag, den 7. Oct. (1. Ab. No. 20.) **Don Juan.** Oper von Mozart.

Freitag, den 8. Oct. (2. Ab. No. 1.) **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Acten von Friedrich. Zum Schluß: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Akt F. Suppé.

Sonnabend, den 9. October, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 5. October: **Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino u. Frl. Burow. U. A. Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel. **Das Versprechen hinterm Heerd.** Ländliches Gemälde in österr. Mundart.

Donnerstag, den 7. October. **Benefiz für Hrn. Wilh. Bley. Ein schöner Traum.** Operette von Bley. **Hau' ihm Lukas.** Posse mit Gesang.

Verloren.

Am **Donnerstag, Vorm.,** ist auf dem Wege von der Langgasse nach der Steimmig'schen Fabrik von einem Unterbeamten ein Portemonnaie mit 25 Rℓ. 14½ Sgr. Inhalt verloren

Der Finder wird um Rückgabe desselben in der Expedition dieser Zeitung gebeten.

Neuen Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, böhm. Linsen, astrach. u. franz. Schotenkerne empfiehlt billigst

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Frische Weintrauben,

vorzüglich, empfiehlt (6380

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9360 der Danziger Zeitung.

Danzig, 4. October 1875.

Nothwendige Subhastation.

Der den Fischern **Carl Winterfeld, Adam Klinger, Gustav Klinger, Carl Krajewski** und den Wittwen **Eva Krajewski** und **Christine Frischalowski** gehörige, bei Riesenburg belegene im Grundbuche von Riesenburg Hufen 153 verzeichnete Sorgensee soll

am 11. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle auf Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 893¹²/₁₀₀ Hect, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 352⁸⁸/₁₀₀ Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Riesenburg, den 14. September 1875.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (5314

Königliche Ostbahn.

Zur Ausführung des neuen Kaibahnhofs am linken Pregel-Ufer unmittelbar unterhalb des Fort Friedrichsburg sollen die zur Schüttung des Bahnhofsplanums erforderlichen ca. 100,000 Cubikmeter sandigen Bodens per Schiff herbeigeschafft werden. Schriftliche Offerten, worin der Ort der Entnahme, der Preis pro Cubikmeter Boden incl. Lösen, Transport zur Baustelle und Einplaniren enthalten sein muß, sind bis zum Freitag, den 8. October d. J., an uns einzusenden. Jedoch werden Offerten unter 10,000 Cubikmeter nicht berücksichtigt.

Zu weiterer mündlichen Auskunft ist der Eisenbahn-Baumeister **Beil** in den üblichen Geschäftsstunden in unserm Bureau bereit.

Königsberg, d. 24. Septbr. 1875.

Kgl. Eisenbahn-Commission.



Anzeige.

Mittwoch, den 6. October, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Speicher des Herrn Kaufmann **Höpfner**, Bahnhof Czerwinsk, **200 Ctr. Mohn** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Feibel, Auctions-Commissar.

Kindern das Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind nur im Stande die elektromotorischen

Zahnhalsbänder
(à 1 Mark) von

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker I. Kl., Berlin, 14. Charlottenstraße 14.
In Danzig nur ächt zu haben bei
Albert Neumann.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

R. F. Danbitz'scher Magen-Bitter,
fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße No. 28, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt, ist allein zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert**.

und Magen-Beschwerden.

Schnitzel-Offerte.

Wir haben zur Abfuhr im Monat October und erste Hälfte November d. J. **einige Tausend Centner Schnitzel** abzugeben, die wir hiermit zum Preise von **40 Reichspfg.** pro Centner mit dem ergebenen Bemerken offeriren, daß Herbstschnitzel am gesündesten sind, und bei sorgfältiger Einmiethung sich den ganzen Sommer hindurch bestens halten. Für spätere Abfuhrtermine haben wir zur Zeit an Kaufschnitzeln nichts abzugeben.

Actienzuckerfabrik Liessau.

Bock-Verkauf in Kolkau bei Neustadt

(Westpreußen)

am Mittwoch, 13. Oct. 1875,
Mittags 12 Uhr,
über

50 St. Kammwoll-Böcke.

Prss. Loose, Hauptz. 16. Oct.-1. Nov. Original ¼ 75 M., ½ 150 M., Antheile: ⅛ 34 M., 1/16 17 M., 1/32 8½ M., versendet sofort gegen baar **H. Goldberg**, Lott.-Comtoir Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Early Rose (frühe Rosen) **Kartoffeln** offerirt zur sofortigen Versendung à 3 Mark 50 Pf. per 50 Kilo und zu 3 Mark bei Abnahme von wenigstens 2,50 Kilo franco Bahnhof Nakel.

Neue Versandsäcke werden auf Verlangen mit 90 Pf. pro Stück zu 100 Kilo berechnet.

Chobieliner-Mühle bei Nakel. (6296

M. A. Falckenberg.

Grünberger Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, versendet 10 Pfund incl. Verpackung und Porto für nur 3 M. bei Franko-Einsendung des Betrages.

Grünberg i. Schl. (H. 22979)

C. Krüger jun.

Grünberger Weintrauben

versende ich wie seit 22 Jahren auch dieses Jahr in ausgesuchter Qualität: Speise-Trauben à Pfund 2½ Sgr., zur Kur sich eignende 3 Sgr. Kuranleitung von Herrn Reg.- und Medic.-Rath **Dr. Wolf** gratis.

Grünberg i. Schl.

Ed. Köhler, Weinbergsbesitzer.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9397) Milchkannengasse 14.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

In der besten Geschäftsgegend in der Stadt und an der Münde

sind **Häuser** unter guten Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

M. Marcuse
5793) in Colberg.

Reit- u. leichte Wagenpferde

zu verkaufen bei

F. Sozersputowski,
6004) Reitbahn 13.

1 braune Stute,

Reitpferd, 7 Jahre alt, 4 Zoll groß, ist verkäuflich in Gartkewitz bei Zelasen in Pommern. (5976

12 hochtragende Säue und 50 Absetzferkel

der großen Yorkshire-Race stehen in Uhlkau bei Hohenstein (Kreis Danzig) zum Verkauf. (5977

Eine kl. Buchdruckerei

ist billig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 5897 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.



Sehr preiswürdige Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach C. Emmerich, Marienburg.

Dringende Bitte!

Durch einen furchtbaren Wirbelwind, der am 24. September, 12¼ Uhr Mittags, auf **Hela** herabfuhr, haben 7 arme Fischerfamilien fast Alles verloren, was sie zu ihrer Arbeit und zum ehrlichen Erwerbe des täglichen Brodes nothwendig brauchen und sind somit in die äußerste Noth gerathen.

Zur gemeinsamen Arbeit beim Fischfange zu einer Compagnie verbunden, besaßen jene Familien 4 Böte, von denen 1 3 Tage vorher neu angeschafft war und die andern ungefähr erst 1 Jahr im Gebrauche sind. Alle diese 4 Böte wurden durch den Wirbelwind, nach Aussage der Augenzeugen, vom Strande ca. 10 Meter hoch in die Luft gehoben und mit solcher Gewalt gegen einander gestoßen, daß sie gänzlich zerbrachen und nur in unbrauchbaren Stücken theils in die See, theils auf das Land fielen.

Dicht an den Böten befanden sich die derselben Compagnie gehörenden Netze, von denen immer je 7 einer und derselben Gattung angehörige zu einem großen Netze verbunden waren. Ein solches aus 7 einzelnen Netzen bestehendes großes Netz wurde, als es von dem Wirbelwinde emporgehoben war, von dem damals sehr starken Nordost-Winde weithin in die See geworfen und dürfte nun seinen Eigenthümern wohl für immer verloren gegangen sein: und 2 andere große, wiederum aus je 7 kleineren bestehende Netze wurden an die Böte geschleudert und von diesen bei ihrem Zusammenstoß und ihrer Zertrümmerung gänzlich zerrissen.

Auch andere Compagnien haben an ihren Böten und Netzen bedeutenden Schaden zu beklagen; Niemand aber ist so zu beklagen und so sehr der Hilfe bedürftig, wie jene 7 Familien, deren Verlust durch jenes Unglück auf 526 Mark abgeschätzt wird, da jedes Boot den Werth von 100 Mark hat und jedes Netz mindestens 6 Mark kostet.

Dieser für arme Fischerfamilien so schwere Verlust wird aber auch noch schlimmer dadurch, daß die Leute gerade jetzt in der für den Fischfang ergiebigsten Zeit nichts besitzen, womit sie zum Fischfange ausgehen können. Sie haben nichts zu ihrer täglichen Nahrung und gehen noch trostloser dem Winter entgegen, wo selbst die, die beim Fischfange viel verdient haben, doch noch oft Noth leiden müssen.

Hilfe thut hier dringend Noth! Wer helfen kann, der helfe! Die armen Helenser werden ihrer Wohlthäter mit dankbarem Herzen gedenken!

Milde Gaben für die Heimgesuchten wird die **Expedition dieser Zeitung** wie auch der Pfarrer **Graentz** in **Hela** anzunehmen gern bereit sein.

Man abonnirt bei jeder Postanstalt für 5 Mark (resp. 1⅔ Thlr.) pro Quartal auf die

Deutsche Landwirthschaftliche Presse.

Chef-Redacteur: Oeconomierath **Hausburg**, General-Secretair des Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher Landwirthe. — Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin, S. W. — (Eingetragen im 1875 Post-Zeitungs-Catalog unter **No. 927.** Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Die deutsche Landw. Presse ist von allen ähnlichen Zeitungen thatsächlich **die gelesendste** und deshalb für Industrielle resp. für alle Anzeigen, welche in landw Kreise kommen sollen, das beste, **weit gelesenste Organ.** Preis pro Spaltzeile 35 Pf. (5121

Plötzlicher Tod aller Insecten

durch das von mir direct aus Persien bezogene

Insecten-Pulver.

Dieses vortreffliche Pulver, wenn es durch einen Blasebalg in einen freien Raum, in Mauerritzen, Möbel, Matratzen ꝛc. geschleudert wird, bricht mit Gewalt wie eine Wolke kleiner Pfeile in alle bisher unerreichbaren Zufluchtsorte der kleinsten Insecten ein und vernichtet sie auf Nimmerwiederkehren.

Preis des Pulvers in Schachteln à 2½, 5, 7½, 15 Sgr. u. 1 Rℓ., à Fl. 1 Rℓ

Preis der Blasebälge à 5 und 7½ Sgr. pro Stück.

Zu haben bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Gaskohlen-Grubenfelder an der Westküste von Norwegen.

Die Königl. norwegische Regierung, Departement des Innern, beabsichtigt, die dem Staate gehörigen **Gaskohlen-Grubenfelder** nebst dem darauf befindlichen **Gute Ramsaa**, auf der Insel Andö, an der Westküste Norwegens, unter sehr günstigen Bedingungen **auf 50 Jahre zu verpachten.** Die Grubenfelder haben eine Ausdehnung von ungefähr 120 Quadrat-Kilometer und es sind in ihnen **zwei Gaskohlenflötze** von zusammen 96 Centimeter Mächtigkeit, getrennt durch ein Zwischenmittel von 1 Meter, theils am Ausgehenden, theils durch Bohrungen in etwa 80 Meter Teufe, mich schwachem Einfallen und festem Sandstein im Hangenden, nachgewiesen worden. Beide Flötze können gleichzeitig durch dieselbe Arbeit gewonnen werden, wobei das Zwischenmittel hinreichendes Material zum Bergeversatz liefert, so daß der Abbau fast ganz ohne Grubenholz geschehen kann. Die Gaskohle eignet sich besonders zur Darstellung von **Leuchtgas** und kommt in ihren Eigenschaften der berühmten Boghead-Kohle sehr nahe. Sie hat einen Werth von ca. 35 Reichsmark per Tonne von 1000 Kilogr., welche nach den angestellten Proben 5000 Kubikfuß Leuchtgas von 22,8 Kerzenstärken per Kubikfuß liefert. Das Vorkommen befindet sich dicht an der Seeküste und zur sicheren Verschiffung der Kohlen das ganze Jahr hindurch ist nur die Anlage eines Hafendammes erforderlich, dessen Kosten auf etwa 250,000 Reichsmark veranschlagt werden. Die zu entrichtende Pachtsumme besteht in einem näher zu vereinbarenden Procentsatze von dem Werthe der geförderten Kohlen und soll **in minimo 600 Speciesthaler** norwegisch oder 2700 Reichsmark jährlich betragen.

Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Königl. norwegischen Regierung Departement des Innern, Herr **Berg-Ingenieur Dr. Adolf Gurlt** in Bonn am Rhein.

Angebote sind bis zum 1. Januar 1876 zulässig. (4357

Im

Central-Annoncen-Bureau

von **RUDOLF MOSSE, Berlin,**

mit **Filialen** in **Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich** und **Agenturen** in **allen bedeutenden Städten Europas,**
in **Danzig** bei Herrn **Otto Lindemann,** Ziegengasse No. 1,
werden

für alle Zeitungen,

insbesondere für die **„Danziger Zeitung"** die **„Vossische Zeitung"**, das **„Berliner Tageblatt"**, die **„Post"**, die **„Kreuzzeitung"**, den **„Deutschen Reichsanzeiger** und **Königl. Preuss. Staatsanzeiger"**, **„Militair-Wochenblatt"**, **„Neue Volkszeitung"**, **„Gerichtszeitung"**, **„Germania"**, den **„Kladderadatsch"**, **„Münchener Fliegende Blätter" etc. etc.**

Annoncen zu Original-Tarif-Preisen

täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends entgegengenommen. Bei großen Aufträgen **hohe Rabatte** gewährt. **Zeitungs-Cataloge** gratis verabfolgt.

Danzig, den 1. October 1875.

Hiermit erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma

Schaper & Co.
ein Getreide-Faktorei- und Agentur-Geschäft

errichtet haben.

Comtoir: 4. Damm No. 2.

Practischen Unterricht

nebst Conversation und Correspondenz im **Englischen u. Französischen,** sowohl einzeln als auch in Cirkeln, ertheilt

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1.

Stotternde

finden sichere und bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in **Rostock i. M.**

Damentuch

zu Kleider und Regenmäntel prima Qualität und bedeutender Farbenauswahl, versendet billigst. Muster franco.

Traugott Kulke,
Tuchfabrikant,
5273) Sommerfeld i. L.

Die neuesten und besten Petroleum-Kochöfen

einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann & Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.

Illustr. Preis-Courant gratis. (3760

Die höhere Fachschule für Maschinentechniker

in **Einbeck** (Provinz Hannover) **beginnt das Winter-Semester den 12. October.** Lehrgang umfaßt 3 Semester. Vorbereitung für das Examen Einjährig-Freiwilliger wird gewährt. Fähige Schüler erhalten beim Abgange Stellen vermittelt. Honorar pro Semester: 90 M. Wohnung mit voller Kost bei bürgerlichen Familien **30** bis **39 M.** pro Monat. Prospect und Lehrplan gratis durch

Das Curatorium.
Ludowieg, Bürgermeister.

Rumpunsch-Essenz

offeriren in vorzüglicher Waare

P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

Meinen Holländer Nessing (Schnupftabak) hält stets ächt und frisch auf Lager **Johann Wiens Nachfolger** in **Danzig.**

Thorn, den 30. Sept. 1875.

6273) **J. G. Adolph.**

Circa 500 Schffl. gute blaue Eßkartoffeln

sind käuflich zu haben **Jonasdorf per Altfelde.** Abnahme kann auch an der Nogat erfolgen. (6161

Ein schuldenfreies Gut,

1¼ Meile von Thorn, ½ M. v. der Weichsel, **Areal: 204 Hectar,** meistentheils guter Roggenboden, etwas Weizenacker u. 8 Hectar Flußwiesen, **Grundsteuer 90 Thaler, Aussaaten:** 250 Scheffel Roggen, 10 M. Gerste, 30 M. Erbsen, 90 M. Gemenge, 20 M. Hafer, 90 M. Kartoffeln, 60 M. Lupinen, Wohnhaus massiv, Pfannendach, für eine große Familie ausreichend, Speicher massiv, 2 Schüttungen, Scheune massiv, Pfannendach, 3 Tennen u. Kartoffelkeller, Ochsenstall, Pferdestall, Schafstall massiv, **Ziegelei,** Wohnhaus, Ziegelofen zu **30,000 Stück,** Schoppen, 2 Instkathen, todt. Inventar compl., leb. 11 Pferde, 5 Ochsen, 6 Kühe, 4 Stärken, 300 Schafe, 9 Schweine, soll für **26,000 Thaler** bei **6- bis 5000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (6239

Ein Pianino mit gutem Tone ist zu vermiethen Breitgasse 122, 1 Tr. (6354

Eine geprüfte Erzieherin

mit guten Zeugnissen, für ein Mädchen von 12 Jahren, 2 Knaben von 9 u. 7 Jahren, welche sich übernimmt Knaben bis zur Quinta einer höheren Schule (ohne Latein) zu bringen, wird zu engagiren gewünscht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Aug. Schwaan.** Danzig, Röppergasse 17.

Weinreisender-Gesuch.

Eine gut eingeführte, leistungsfähige Wein-Groß-Handlung in Stettin sucht einen erfahrenen, mit der Branche vollkommen vertrauten Reisenden, der die Provinzen Ost- und Westpreußen bereits mit gutem Erfolg besucht hat, unter günstigen Bedingungen per 1. Januar 1876 oder früher zu engagiren.

Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Stettin** sub H 11124 a entgegen.

Zwei Damen suchen zum April 1876 eine Wohnung von 4 bis 6 Stuben nebst Küche und sonstigem Zubehör, 1 Treppe hoch, in den Hauptstraßen der Rechtstadt, von der Heil. Geistgasse bis incl. des Vorst. Grab. gelegen.

Offerten nimmt die Expedition d. Ztg unter No. 5705 entgegen.

Eingang der neuesten Winterstoffe.

Sämmtliche auf der Leipziger Messe und direct in den Fabriken gekauften Stoffe für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider sind eingetroffen. Ich empfehle dieselben bei größter Muster- und Farbenauswahl in reeller Waare zu billigsten festen Preisen.

F. W. Puttkammer.

Ueber Land & Meer

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie, welche dasselbe kennt, beginnt so eben seinen achtzehnten Jahrgang. Dieses gediegene, nach Text und Bild vorzüglich ausgestattete Weltblatt ist zugleich die billigste Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung. In reicher Abwechselung bringt es die neuesten Gaben der beliebtesten deutschen Schriftsteller und bespricht alle Fragen der Zeit, die den Gebildeten interessiren. Preis vierteljährlich **nur 3 Mark.** Preis des Heftes **nur 50 Pf.**

Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und alle Postämter nehmen Abonnements hierauf an. Jede Buchhandlung liefert

auf Verlangen No. 1 als Probe gratis!

Cigarren-Offerte.

In meinem Detail-Geschäft,

Vorstädt. Graben No. 15, Ecke der Fleischergasse,

sind die beliebten **Java- und Havanna Cigarren** in Ausschuß-Farben in schöner abgelagerter Waare wieder vorräthig und gebe Erstere **von 9 bis 11 Thaler** und Letztere **von 12 bis 16 Thaler pro Mille** in 1/10 und ½ Kisten verpackt ab.

Beide Sorten sind jedem Raucher, welcher eine billige, leichte und milde Cigarre liebt, und dem es nicht auf die Farbe des Deckblattes ankommt, als sehr preiswerth zu empfehlen.

Auch sind noch mehrere Rester feiner **Havanna** am Lager, welche um damit zu räumen, zu **Fabrikpreisen** abgebe.

Meine sämmtlichen Kau- und Rauchtabak-Fabrikate gebe auch **in meinem Detail-Geschäft zu Fabrikpreisen ab** und empfehle dieselben hiermit bestens.

Fr. Wilh. Herrmann.

Fabrik: Vorstädt. Graben No. 49 a und b.

Detail-Geschäft: Vorstädt. Graben No. 15, Ecke der Fleischergasse.

J. Paul Liebe, gepr. Apotheker und Chem.

DRESDEN.

Chemische Fabrik für Diätetica (mit ersten Preisen prämiirt)

empfiehlt ihre **Forçeartikel:**

Für den Säugling!

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.

Für Altersschwache und Entkräftete!

Vacuumpräparat der berühmten Liebig'schen Suppe.
Die Lösung in Milch ist sofort trinkfertig.

Vorzüge: Chemisch richtig zusammengesetzt, haltbar, angenehmen Geschmackes, sachentsprechend billig, gleichmäßig ernährend.

Flaschen zu ⅜ Pfd. 12 Sgr.

Liebe's Pepsin-Wein, (Digestiv- oder Verdauungsflüssigkeit.)

wirkliche Essenz,

kein Medicament, sondern ein natürliches Heilmittel, und zwar eine Lösung von Pepsin activum in Wein. Nach Dr. Hager werden acute Verdauungsstörungen, Trägheit der Verdauung, Indigestion mit Brechreiz, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen durch die angenehm schmeckende Verdauungsflüssigkeit binnen 10 Minuten beseitigt; beharrliche Appetitlosigkeit, sehr träge Verdauung und übermäßige Säurebildung wird durch längeren consequenten Gebrauch nicht minder gehoben.

Flacons zu 15 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (3089

Herings-Auction.

Donnerstag, den 7. Octbr. 1875, Vorm. 10½ Uhr,

auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung

Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Herbstfange, darunter KK. K. und M.,

welche so eben mit dem Schiffe **„Nordstjern"** hier eingetroffen.

Ehrlich. Collas.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.

Wollene und halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** und **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Den Eingang der in Leipzig persönlich eingekauften Stoffe anzeigend, erlaube ich mir besonders zu bemerken, daß das Lager einige Partien praktischer, moderner und dabei ausserordentlich billiger Kleiderstoffe enthält.

August Momber.

Thorner Talg-Seife,

8½ Pfund für 1 Thlr. oder 3 Mark,

in bester, trockener Waare, empfiehlt (6111

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48 vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Knaben-Privatschule zu Berent.

Die beabsichtigte paritätische Privatschule, mit der Tendenz, sich allmälig zu einem Progymnasium zu erheben, wird am 15. October c. eröffnet werden. Dieselbe besteht zunächst aus einer Septima- oder Vorbereitungsklasse, aus einer Sexta und Quinta. Anmeldungen von Schülern nimmt vorläufig entgegen Herr Stadtkämmerer Hannemann.

Der Vorstand des Schulvereines.

v. Rautenberg-Klinski, Bürgermeister. **Neubaur,** Rechts-Anwalt. **Citron,** Kreisrichter. **Kewitzsch,** Seminarlehrer. **Zynda,** Ackerbürger. **Wolff,** Kaufmann. **Hannemann,** Stadtkämmerer. Dr. **Rummel,** Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Zum Besten des hiesigen Volkskindergartens

werden wir während der ersten Tage des November in dem uns gütigst bewilligten Saale des Franziskanerklosters einen **Bazar** veranstalten und bitten alle Freunde einer gesunden Volkserziehung, wie der Kinderwelt überhaupt, uns durch Zusendung von Gaben aller Art, besonders von nützlichen Gegenständen, wie Kindersachen und dergleichen, bei unserm Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Marie Albrecht, Jopengasse 2. **Ottilie Boehm,** Jäschkenthaler Weg 2. **Charlotte Collas,** Fleischergasse 34. **Franziska Goldschmidt,** Hundegasse 54. **Marie Gibsone,** Hundegasse 94. **Marianne Heidfeld,** Hundegasse. **Helene Hein,** Gerbergasse 7. **Nanni Nisbet,** Jopengasse 11. **Marie Olschewski,** Fischerthor 4. **Marianne Piwko,** Langenmarkt 29. **Marie Quit,** Johannisgasse 24. **Johanna Saltzmann,** Langfuhr. **Elise Schirmacher,** Wollwebergasse 14. **Elisabeth Steffens,** Heiligegeistgasse 117.

Militär-Handschuhe (in frischer Bleiche) in Rennthier-, Hirsch-, Reh- und Ziegenleder von 10 Sgr. bis 2 Rthlr. pro Paar, mit 1 auch 2 Knöpfen. **Militair-Cravatten in Seide und Wolle, Gummi- und Leder-Tragbänder,** die neuesten Herren-Cravatten für Steh- und Umlegekragen, von 2½ Sgr. bis 2 Rthlr. pro Stück. **Herren-Cachenez in Seide und Wolle,** großartige Auswahl, empfiehlt billigst

Langgasse 51. Aug. Hornmann, Langgasse 51.

L. J. Goldberg

empfiehlt ein großes Sortiment von

Damen-Filzhüten

in den besten Formen der Saison.

I. Qual. melirt Wollfilz, grau und farbig, à 10—12½ Sgr. = M. 1—1,25.
II. Qual. fein Castorfilz in allen Farben, 25 Sgr. = M. 2,50.
III. Qual. hochfein Castorfilz, deutsches Fabrikat in allen Farben, 1 Rthlr. 5 Sgr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr. = M. 3,50 bis M. 4,50.
IV. Qual. hochfein Castorfilz, französisches Fabrikat, 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 2 Rthlr. = 5,00—6,00.

Von allen Formen sind garnirte Hüte zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

L. J. Goldberg.

Besteht seit 1847.

Weinhandlung Julius Lubowsky & Co. Berlin. J. L. & Co.

Bei allgemeiner Körperschwäche,

besonders für Kinder, ist der 1865er Lubowsky'sche Tokayer Sanitätswein — Vinum Hungaricum Tokayense — aus der Ungar. Wein-Großhandlung von **Julius Lubowsky & Co.** in Berlin, Markgrafenstr. 32, der stärkendste Wein einer einzigen Traubengattung Ungarns und laut Vertrag vom 14. October 1863 das ganze Erzeugniß in deren alleinigem Besitz. Mit Genehmigung des königl. preuß. Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten und unter Controle der chemischen Analyse als Garantie seiner Aechtheit durch Herrn Prof. Dr. Sonnenschein an der Berliner Universität sind Orig.-Flaschengrößen unter Lubowsky'schem Markenverschluß und ärztlicher Gebrauchsanweisung zu 1,50 M. u. Probefl. zu 75 ₰, zu beziehen aus dem alleinigen Depot bei Herrn **Bernhard Braune** in **Danzig.** (4025

Th. Bertling's Leihbibliothek,

Jopengasse No. 10,

deutsche, französische und englische Literatur,

empfiehlt sich zum jährlichen, ½-jährl., ¼-jährl., monatlichen und wöchentlichen Abonnement. Eintritt jederzeit. Der eben erschienene 34. Anhang des Katalogs, die neuesten Erscheinungen enthaltend, wird an Abonnenten gratis verabfolgt. (6407

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.
Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Ich wohne jetzt Hundegasse 120, zwischen Poststr. und Gerbergasse.

von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 64.

Gibsone & Co.

Mein Comtoir befindet sich jetzt in Langfuhr, Heiligenbrunner Weg No. 17.

August Froese.

Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 99. **F. Pfeiffer.**

3000 Mark zur 2. Stelle oder 9000 Mark zur 1 Stelle werden à 5 % auf eine Wirthschaft von 3 Hufen in Westpr. gesucht. Adr. u. 6232 i. d. Exp. d. Z.

Ca. 3000 Thlr. w. direct à 6% Hypothek gesucht u. No. 5972 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein anständiges junges Mädchen (Waise) sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin bei einer alten Dame oder auch zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft, dieselbe ist schon in einer ähnlichen Stelle gewesen. Adressen erbittet man unter No 6051. in der Expedition dieses Blattes.

Eine evang., f. höhere Töchterschulen gep. Erzieherin, w. bereits Stellung geh., wünscht von sogleich Engagement. Gef. Offert. bittet m. u. 6231 in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

---

1 tücht. Verkäufer

findet fürs Damen-Confections-Geschäft, welcher darin längere Zeit fungirte, sofort Stellung.

A. Fürstenberg Ww.

Ein gesetzter Mann der englischen und französischen Sprache vollkomm. mächtig, sucht Stellung als Aufseher oder Portier im Hotel. Ad. u No. 6343 in d. Exp. der Ztg. erbeten.

Ladenmädchen, mit der Buchführung vertraut, Kellnerinnen, Stuben- und Kindermädchen, Dienstboten aller Art werden nachgewiesen Drehergasse No. 10.

6344) **B. Melzer.**

Ein junger Mann, augenblicklich im Comtoir eines größeren Waaren-Engros-Geschäftes thätig, sucht möglichst sofort resp. p. 15. huj. ein anderweitiges Engagement. Gef. Adr. u. 6244 i d Exp. d. Ztg.

Eine erfahr. Erzieherin (gepr. u. musik) wünscht von sogleich oder zum 1. Nov. Engag. Offerten erbeten sub. No. 6119 in d. Expd. d. Danz. Zeitung.

Ein junger Mann, gesetzten Alters, **militärfrei, sprachkundig,** mit der **doppelten Buchführung** und sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, Stellung als **Buchhalter, Kassirer od. Correspondent** per sofort oder später.

Gef. Offerten u. 6173 i. d. Exp. d. Ztg

Ein Buchhalter, mit guten Empfehlungen versehen, sucht per 1. November oder später ein anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 6352 in der Exp. d Ztg. erbeten.

Eine erf. geprüfte, musikalische **Erzieherin** wünscht von gleich bei 3 Kindern von 12, 11 und 6 Jahren zu engagiren. Adr. bitte einzureichen. (6361

Mühlbanz bei Bahnhof Hohenstein.

Burmeister,

Königl. Domainen-Pächter.

Eine Wirthin, welche gleichzeitig bereit ist, während des Winters allabendlich ca. 1½ Stunden vorzulesen, wird zum 15. d. M. gesucht von der Gutsherrschaft zu Hoch-Paleschken bei Alt-Kischau.

Die Bedingungen können der **Kürze** wegen sogleich bei der Meldung angegeben werden. (6362

Ein tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, Israelit, kann in unser Tuch-, Manufactur- und Confectionsgeschäft pro 1. November c. resp. per sogleich Stellung erhalten.

H. Mendelsohn,

6363) Marienwerder.

Ein zweiter Inspector

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gef. Offerten befördert die Expedition d. Ztg. sub No. 6365.

Für mein Schuhwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann. Adressen sub A. Z. 400 postlagernd Elbing.

Ein militärfreier, junger Mann, mit der Buchhaltung und sämmtl. Comtoirarbeiten vertraut, sowie der polnischen Sprache mächtig und mit nachweisbar guten Zeugnissen vers., sucht ein dauerndes Engagement. Off. u. 6375 i. d. Exp. d. Z.

Ein Hauslehrer,

der im Latein. u. Franz. unterrichtet, sucht sofort eine Stelle. Adressen u. No. 6374 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Conditorgehilfe,

in Weihnachts-Arbeiten geübt, sucht zum 15. October eine dauernde Stellung.

Gef. Adr. erb. man u. 6349 i. d. Exp. Z.

Nur Cigarrenfabrik Selbst-Probenabg **Engros-Preise** in allen Sort. von 25 Sgr. bis 3 Rthlr. 1/10 **Jedermann findet Befriedigung Hundegasse 39, Hangeet.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.